

Was uns verbindet

LEISTUNG | PARTNER | MITARBEITER | SICHERHEIT

Rückblick 2004



SBG
SüdbadenBus

Seit 15 Jahren hat Mobilität *in Südbaden* einen Namen...



Bei der SBG gibt's nicht nur zum Jubiläum was zu feiern...

Auch beim Radeln sind sie nicht zu (s)toppen...

Was uns verbindet



Besonders stolz: junge SBG-Papas mit ihren Jüngsten...



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die SBG feierte 2004 ihren 15. Geburtstag. In dieser Zeit haben sich sowohl unser Unternehmen als auch der öffentliche Nahverkehr in der Region weiterentwickelt.

Knapp 80 Millionen Euro Eigenmittel hat die SBG in den 15 Jahren in neue Busse, neue Gebäude und moderne Technik investiert und damit die Qualität und Sicherheit für ihre Kunden erheblich verbessert. Vier laufende Baumaßnahmen im Jahr 2004 führen die Entwicklung weiter und zeugen von Engagement und lokaler Verankerung des SüdbadenBus.

Gemeinsam mit den Aufgabenträgern und den Verkehrsverbänden sowie mit finanzieller Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg haben wir im Überlandverkehr in Südbaden ein attraktives ÖPNV-Angebot mit weit gehender Vernetzung der Verkehre, günstigen Tarifangeboten und komfortablen Verkehrsmitteln geschaffen, das von der Bevölkerung gut angenommen wird. Wir sind also auf dem richtigen Weg!

Andererseits werden überall die Gelder knapper, neue Gesetze bewirken weniger Ausgleichszahlungen und Fördermittel. Dieser finanzielle Druck macht sich auch in unserem Unternehmen stärker bemerkbar. Unsere Unternehmensziele wie Mitarbeitermotivation,

Qualitätssicherung, Ausbau der Kooperationen und Kostensenkung sind in diesen Zeiten aktueller denn je und werden entsprechend konsequent auf allen Ebenen in der täglichen Arbeit umgesetzt. Den Spagat „gleiche Leistung – weniger Kosten“ können wir – zumindest teilweise – durch kreative, bedarfsorientierte Verkehrslösungen gemeinsam mit unseren Partnern schaffen. Aber auch unsere Fahrgäste mussten in 2004 ihren Anteil zum Ausgleich der sinkenden öffentlichen Mittel leisten und in allen Verbänden für ihren Fahrschein tiefer in die Tasche greifen. Dieser Trend wird sicherlich in den kommenden Jahren anhalten müssen.

Wir blicken trotz der sich drastisch verändernden Rahmenbedingungen alles in allem optimistisch in die Zukunft und stellen uns den neuen Herausforderungen mit einem motivierten und leistungsfähigen Mitarbeiterteam.

Michael Vulpius *Manfred Hovenjürgen*

Dr. Michael Vulpius

Manfred Hovenjürgen

Baden-Württemberg-Ticket

5 Leute, 1 Tag

23 EUR

Die Bahn macht mobil. Täglich können jetzt mit einem Ticket bis zu fünf Personen einen Tag durch Baden-Württemberg fahren. Das Angebot gilt auch für ein Eltern- oder Großelternpaar bzw. einen Eltern- oder Großelternanteil mit allen eigenen Kindern oder Enkelkindern unter 15 Jahren. Gültig ist das Ticket von Montag bis Freitag an einem Tag Ihrer Wahl von 9 Uhr bis 3 Uhr des nächsten Tages, an Samstagen und Sonntagen sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Baden-

Württemberg ganztägig von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages. Gefahren werden kann in der 2. Klasse aller Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn und vieler anderer Verkehrsunternehmen. Sie erhalten das Ticket für 23 Euro an allen DB Fahrkartenautomaten und im Internet – oder für nur 2 Euro mehr auch in den DB ReiseZentren und DB Agenturen. Weitere Bedingungen und Informationen in DB ReiseZentren, DB Agenturen und unter www.bahn.de/baden-wuerttemberg.

Veni, vidi, vici.

Lion's City ist Bus of the Year 2005.



Buses for Business.



Ist es sein markantes Design mit der dynamischen Linienführung? Sind es sein außergewöhnlicher Komfort und die einzigartige Ergonomie? Oder ist es vor allem seine innovative Technik? Der Lion's City wurde zum Bus of the Year 2005 gewählt, weil er auf alle Fragen überzeugende Antworten gibt. Erfahren Sie es selbst: www.man-mn.com/bus.

NEOMAN Bus – Ein Unternehmen der MAN Gruppe



Spatenstich für neue SBG-Immobilien



15 Jahre SBG – es gab viel zu feiern!



28

SBG-Busschule: mehr Sicherheit für Schüler



Motivierte Mitarbeiter

24 - 27

Impressionen	2
Vorwort	3
Inhalt	5
Leistung	6 - 13
Seit 15 Jahren hat Mobilität in Südbaden einen Namen	6
Drastische Kürzungen schaffen neue Herausforderungen	7
Kleines Einmaleins der Landesförderung für Bauprojekte	8
Neue Bauprojekte	8-9
Attraktive Marken stärken und neue positionieren: SBG-SportBus, SBG-Nacht-/DiskoBus, SBG-RufBus, SBG-ZeitungsBus, SBG-AirBus	10-11
SBG-Hotzenflex im Hotzenwald	12
Neue SBG-Linienbusse 2004	12
SBG gewinnt Ausschreibung StadtBusverkehr Radolfzell	13
Partner	14 - 23
Lückenloser Datenfluss – Porträt highQ	14-15
Im Verbund sind wir stärker	16
Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL)	16
Verkehrsverbund Rottweil (VVR)	17
Tarifverbund Ortenau (TGO)	17
Verkehrsverbund Tuttlingen (TUTicket)	18
Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB)	18

Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar (VSB)	19
Sonderschule Wasser besucht Europa-Park	20
Interview mit Ulf Klumpp: Mit über 6.500 Schülern zu den Science Days	20-21
Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF)	21
Waldshuter Tarifverbund (WTV)	22
Gemeinsam im Wettbewerb bestehen – SBG-Partnerabend der Niederlassung Freiburg	22
Partnerunternehmer Rieder und Jenne verabschieden sich in den Ruhestand	23
Mitarbeiter	24 - 27
Porträt Gisela Kotz, Assistentin der Geschäftsleitung: Im täglichen Spagat zwischen Bus und Bahn	24-25
Gute Ideen zahlen sich aus	25
Mitarbeitermotivation: Neues Tarifmodell ab 2004/Regelmäßige Schulungen	26
Stefan Mayer, Busfahrer bei der SBG	27
Gelungener Aktionstag in Waldkirch	27
Sicherheit	28 - 29
SBG-Busschule in ganz Südbaden etabliert	28
Kooperation FFIBB/SBG	29
Zum Schluss	30

IMPRESSUM

Herausgeber: SBG SüdbadenBus GmbH • www.suedbadenbus.de
Projektkoordination: Ursula Rathgeber, SBG-Geschäftsleitung Freiburg
Text: Anja Ihme und Reinhard Huschke, Freiburg • Ursula Rathgeber, SBG
Konzeption und Gestaltung: srp. Werbeagentur, Freiburg
Druck: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Baden-Baden
Fotos: SBG SüdbadenBus GmbH • Clemens Emmler • Michael Bamberger

Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert und aufbereitet. Für Irrtümer wird keine Haftung übernommen.

Ist im SBG-Rückblick 2004 von einem bestimmten Personenstamm die Rede (z. B. Mitarbeiter, Busfahrer, Schüler, etc.), ist selbstverständlich auch die weibliche Form eingeschlossen.



Bereit zur Abfahrt: Der SBG-Bus im „Jubiläumskleid“



Jubiläumsfeier mit unseren Partnern in Bonndorf am 15.10.2004



Ein Glückstag – nicht nur für die SBG: der Tag der offenen Tür am 2.10.2004 in Radolfzell

Seit 15 Jahren hat Mobilität in Südbaden einen Namen...

Im Oktober 1989 wurde die SBG SüdbadenBus GmbH als Nachfolgerin des damaligen „Geschäftsbereich Bahnbus Südbaden“ und 100%-ige Tochter der Deutschen Bundesbahn gegründet. 15 Jahre SBG – ein guter Grund zum Feiern!

Am 2. Oktober 2004 begingen wir unseren Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür in der Niederlassung Radolfzell – zugleich mit dem zehnjährigen Jubiläum des Stadtbus Radolfzell. Am 15. Oktober würdigten SBG-Vertreter mit geladenen Gästen aus Landrats- und Bürgermeisterämtern sowie weiteren Partnern aus Politik und Wirtschaft das Ehrenjahr gebührend.

Von Anfang an konnte sich die SBG als zukunfts- und marktorientiertes Dienstleistungsunternehmen darstellen und sich seither in der südbadischen ÖPNV-Landschaft etablieren. In den 15 Jahren wurden fast 80 Millionen Euro an Eigenmitteln investiert, um Kunden und Mitarbeitern mehr Qualität und Sicherheit zu bieten.

So wurden 400 neue Busse angeschafft, Grundstücke gekauft, die betriebseigenen Immobilien erweitert und modernisiert sowie einige neue Betriebshöfe und SBG-KundenCenter in Betrieb genommen. Mit hausintern entwickelten EDV-Systemen zur

Fahrplangestaltung, zur Abrechnung und für neue Vertriebsverfahren erregte die SBG bundesweit Aufmerksamkeit.

Auch im Marketing hat sich unser junges Unternehmen bald einen Namen gemacht. Zum Beispiel mit Speziallinien wie Stadt-Bus, EuropaParkBus, Wander-, Rad- oder FreizeitBus sowie mit neuen Vertriebssystemen (Abo-, Listenverfahren). Mitarbeiter auf allen Ebenen wurden über die Jahre fachlich und serviceorientiert geschult, um dem hohen Qualitätsanspruch der SBG in allen Bereichen gerecht zu werden.

Zudem ist der öffentliche Personennahverkehr in den letzten Jahren stärker in den

Blickpunkt von Öffentlichkeit und Politik gerückt: Die Aufgabenträger haben ihre fachliche Kompetenz ausgebaut und gestalten den ÖPNV inzwischen in Kooperation mit den Verkehrsunternehmen. Die SBG ist seit 2003 flächendeckend in Verkehrsverbünde eingebunden. Als Mitbegründerin und Gesellschafterin dieser Verbünde bringt sie ihr Know-how beispielsweise bei der Tarifgestaltung oder der Weiterentwicklung der Nahverkehrspläne ein.

Aktuelle Entwicklungen bei Zahlungen der öffentlichen Hand stellen die SBG vor neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt (siehe Artikel nächste Seite). ■



Gespräche in Bonndorf



Bereit für die Gäste: Das Festteam der Niederlassung Radolfzell

Drastische Kürzungen schaffen neue Herausforderungen

Durch Kürzungen von Bundes- und Landesmitteln haben sich die Rahmenbedingungen für die Bestandssicherung und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs drastisch verschlechtert. Auch die SBG ist von diesen Kürzungen betroffen.

So wirkt sich die Reduzierung der GVFG-Mittel (Förderungen des Landes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) beispielsweise bei der Finanzierung neuer Busse und dem Bau von Betriebshöfen aus. Früher wurde die Anschaffung sämtlicher Linienbusse gefördert – im Jahr 2004 waren es maximal sechs pro Unternehmen. Auch der bisherige Fördersatz wurde vom Land deutlich reduziert. Bei der Beteiligung an

tel an die Verkehrsverbünde werden in den Jahren 2005 bis 2009 nach Basis- und „Anreiz“-Komponente differenziert. Während die Basiszahlungen sukzessive bis zu 40% gekürzt werden, kann dieser Betrag durch Zuwächse in der leistungsbezogenen Komponente geringfügig ausgeglichen werden. Die Mindereinnahmen werden allerdings auch bei Erfüllung der Vorgaben und bei guter Leistung des Verkehrsunternehmens spürbar sein.

Zu den genannten Kürzungen plant die Regierung, die Ausgleichszahlungen für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten zu reduzieren. Falls das Gesetz verabschiedet wird, wirkt sich auch dies negativ auf die Einnahmen der Verkehrsunternehmen aus.



Die SBG muss bei der Schülerbeförderung starke Einbußen hinnehmen



Bauvorhaben erstreckt sich die Zahlung des Landes inzwischen über mehrere Jahre, sodass die Unternehmen zunächst vorfinanzieren müssen, was erhebliche Zinsnachteile hat. Außerdem wurde auch hier der Fördersatz von 85% auf 70% gesenkt.

Bei der Schülerbeförderung müssen die Linienbusunternehmen inzwischen ebenfalls starke Einbußen hinnehmen. Einerseits geht durch die Erhöhung der Eigenanteile der Verkauf von Schülertickets grundsätzlich zurück, weil sich manche Familien den Kauf der Schülerkarte nicht mehr leisten können, andererseits wurden die Ausgleichszahlungen des Landes an die Verkehrsunternehmen nach § 45a PBefB (Personenbeförderungsgesetz) für die kommenden Jahre drastisch gesenkt: 2004 um 4%, 2005 um 8% und ab 2006 sind es ganze 12% weniger.

Dazu kommt die gleichzeitige Reduktion der Verbundförderung durch das Land. Die Mit-

All diese Reduktionen von gesetzlichen Ausgleichszahlungen und Fördergeldern sowie die knapper werdenden Mittel der Aufgabenträger erfordern zukünftig erhebliche Anstrengungen, um das Angebot und die Qualität der SBG-Leistungen zu erhalten. Der Einsatz neuer, bedarfsorientierter Verkehrslösungen ist, neben den notwendigen Kostensenkungsmaßnahmen, ein Weg zu diesem Ziel. Daneben setzen wir verstärkt auf Kooperationen mit anderen Verkehrsunternehmen und ÖPNV-Partnern. Zukünftig lassen sich jedoch Fahrpreiserhöhungen im ÖPNV und auch Angebotskürzungen nicht vermeiden, weil die gesetzlichen Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand angesichts der knapper werdenden Kassen weiter zurückgehen werden.

Die SBG blickt trotz dieser Fakten optimistisch in die Zukunft und ist sich sicher, auch diese Herausforderung zu meistern. ■

Wussten Sie, dass...

■ der Bus das sicherste Verkehrsmittel ist und nur zu rund 1,5 % an allen Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt ist?

■ der Bus weniger Energie je beförderter Person als jedes andere Verkehrsmittel verbraucht?



■ sich bei neuen Bussen allein seit 1990 die Emissionen um mehr als zwei Drittel verringert haben?

■ die Omnibushersteller seit 1970 den Geräuschpegel beim Bus um mehr als 10 Dezibel verringert haben, was mehr als eine Halbierung der Geräuschemissionen bedeutet?

■ der Bus die Hälfte aller Fahrten im ÖPNV leistet, obwohl er von der Politik nur einen Bruchteil der Finanzmittel bekommt?

Quelle: „Allianz pro Bus“

++ Auf den Punkt ++

Freie Fahrt mit dem MuseumsBus:

Zur Museumsnacht Furtwangen/ Gütenbach am 08.10.2004, an der sich das Deutsche Uhrenmuseum, der Geschichts- und Heimatverein sowie das Rechnermuseum in Furtwangen und das Dorf- und Uhrenmuseum in Gütenbach beteiligten, konnten die Museumsbesucher kostenlos die SBG-Linienbusse zwischen diesen beiden Orten nutzen. Die Freifahrtscheine wurden vom Veranstalter an die Museumsbesucher verteilt. Neben den planmäßigen Linienbussen fuhr um 22:30 Uhr auch ein Sonderbus von Furtwangen nach Gütenbach.

Kleines Einmaleins der „Landesförderung für Bauprojekte“

■ Ob und wie ein ÖPNV-Projekt vom Land gefördert wird, regelt die „Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (VwV – GVFG)“. Bisher betrug der Fördersatz 85% der zuwendungsfähigen Kosten. Seit 2004 gelten neue Richtlinien mit niedrigeren Fördersätzen. Um in den Genuss einer Förderung zu kommen, müssen bestimmte Grundsätze beachtet werden.



■ Ein Bauprojekt wird grundsätzlich nur dann gefördert, wenn durch die Maßnahme die Verhältnisse im ÖPNV der Gemeinden insbesondere in Bezug auf Angebot, Qualität, Sicherheit und Kosten verbessert werden.

■ Ob eine Abstellhalle für Busse erforderlich ist, hängt von den klimatischen Bedingungen des Standortes ab. Für die SBG-Betriebshöfe St. Blasien und Furtwangen erbrachte die SBG den Nachweis mit Hilfe eines Gutachtens vom Deutschen Wetterdienst. Hierzu wurden die Anzahl der Schneetage und die durchschnittlichen Schneedeckenhöhen über einen mehrjährigen Messzeitraum an verschiedenen Standorten ermittelt und miteinander verglichen. Anhand dieser Daten erhielten SBG und Zuschussgeber die endgültige Bestätigung, dass das Klima in St. Blasien und Furtwangen für das Abstellen der Busse im Freien ungeeignet ist.



Baubürgermeister Dr. Matthias Schmelas, SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen und Landrat Hanno Hurth packen in Freiburg kräftig an



Vorfreude: Furtwanger Busfahrer beim Spatenstich in Furtwangen



St. Blasien: Der erste Bus darf in die neue Halle

Neue Betriebshöfe für Furtwangen und Freiburg, Fertigstellung St. Blasien:

Auch 2005 fließen Millionen in neue Bauprojekte

Die Neubauserie reißt nicht ab: Auf Grund externer Zwänge (Eigenbedarf, Städteplanung) war die SBG gezwungen, einige ihrer 11 Standorte, an denen die knapp 250 Linienbusse stationiert sind, umzusiedeln; die Planung hierfür erfolgte bereits in den vergangenen Jahren. Für all diese Projekte wurden Landesmittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) beantragt und bewilligt. 2004 konnte die SBG mit mehreren Bauvorhaben starten.

Erster Spatenstich für den Betriebshof Furtwangen

Am 30. April lud die SBG zum ersten Spatenstich für den neuen Betriebshof in Furtwangen ein. Nachdem die SBG-Busse ihr jetziges Domizil beim städtischen Bauhof verlassen mussten, entschloss man sich, im Gewerbegebiet Schützenbach-Ost einen eigenen Betriebshof zu bauen. SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen betonte, dass dieser Schritt nur möglich war, weil sich das Land mit einem Zuschuss an dem Vorhaben beteiligt und dass die SBG dadurch nun mindestens 20 Jahre an den Standort Furtwangen gebunden ist.

Der stellvertretende Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises Joachim Gwinner freute sich, aus einem „so erbaulichen Anlass“ nach Furtwangen zu kommen, wo es heutzutage wegen der knappen Finanzen eher Hiobsbotschaften zu verkünden gelte. Auch Bürgermeister Richard Krieg lobte die Investition der SBG in seiner Gemeinde, mahnte aber

gleichzeitig an, dass sich der öffentliche Personen-Nahverkehr im Bregtal verbessern müsse. Beide Gastredner erwähnten die jahrelange gute Zusammenarbeit mit der SBG und wünschten dem Projekt und dem ÖPNV in der Region alles Gute.

In Furtwangen baut die SBG eine beheizbare Bushalle mit neun Stellplätzen, ferner eine Waschhalle mit Tankstelle sowie ein Betriebsgebäude mit Sozialräumen für etwa 20 Busfahrer. Geplant wurde der Betriebshof vom Freiburger Architekturbüro Storz, ausgeführt wird der Bau von der Furtwanger Bauunternehmung Hermann GmbH. Das über zwei Millionen Euro teure Projekt soll im Sommer 2005 fertiggestellt sein.

Neuer Betriebshof für Freiburg

Auch in Freiburg, dem Firmensitz der SBG, wird ein neuer Betriebshof gebaut. Die jetzige Betriebsanlage befindet sich auf dem Güterbahngelände, das die Stadt Freiburg einer neuen Nutzung zuführen möchte. Aufgrund der klimatischen Verhältnisse bekommt dieser Betriebshof jedoch – im Gegensatz zu den Neubauten in St. Blasien und Furtwangen – keine Busabstellhalle, dafür als zentraler Betriebshof ein großes Werkstattgebäude mit Waschhalle und Tankstelle. Der geplante Verwaltungstrakt beherbergt Sozialräume für etwa 75 Fahrer und Werkstattmitarbeiter sowie vier Büroräume. Auf dem Freigelände ist Platz für 32 Busse, die über „Stand-by-Anlagen“ mit Druckluft und Strom versorgt werden sollen. Über fünf Millionen Euro investiert die SBG in

dieses Projekt, ungefähr die Hälfte davon kommt als Zuschuss vom Land. Der Bau wird von der Planungsgruppe Gesting, de Vries, Wurster und Partner betreut. Der Firma Moser Bauunternehmung Merzhausen obliegt die Bauleitung.

Zum Spatenstich am 16. September konnte SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen bei strahlendem Herbstwetter viele Partner begrüßen, darunter Landrat Hanno Hurth als Vorsitzenden des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg und Freiburgs Baubürgermeister Dr. Matthias Schmelas. Einerseits wurde der Mut der SBG bewundert, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Risiko einer solchen Investition zu tragen, andererseits waren sich alle einig, dass der ÖPNV gerade in der Region Freiburg einschließlich der Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald – allein schon durch die RegioKarte – wohl auch zukünftig seinen besonderen Stellenwert behalten würde.

Betriebshof St. Blasien eröffnet

Neben den beiden 2004 begonnenen Bauvorhaben konnte auch eines fertiggestellt werden: Am 19. November wurde der Be-

triebshof St. Blasien eingeweiht. Hierüber war die Freude natürlich besonders groß – umso mehr, als die warme Busabstellhalle als Veranstaltungsort genutzt werden konnte und so das Schneegestöber „außen vor“ blieb. Acht Busse finden Platz in der neuen, beheizbaren Halle. Zwölf Fahrer dürfen sich darauf freuen, zukünftig im Winter in einen warmen Bus zu steigen. Rolf Deiß, Leiter des KC St. Blasien ist glücklich, dass er die neue Halle pünktlich zum Winterbeginn in Betrieb nehmen kann. In seiner Begrüßungsrede wies SBG-Geschäftsführer Hovenjürgen auf die finanziell immer schwieriger werdende Situation im ÖPNV hin.

Jedes Jahr kämen neue Hiobsbotschaften (weniger gesetzliche Ausgleichszahlungen, höhere Kraftstoffpreise usw.). Darauf müsse sich auch die SBG einstellen und einerseits Kosten sparen, andererseits die Erlöse durch neue Kunden und höhere Fahrpreise steigern. Den Bau des Betriebshofs St. Blasien habe die SBG gerade noch rechtzeitig begonnen: „Unser Ziel ist es, Verkehre in guter Qualität aufrecht zu erhalten, dazu gehört auch eine gute Infrastruktur, und die haben wir hier geschaffen“, so Hovenjürgen.

Als erster Gastredner beglückwünschte Bau- und Verkehrsminister Hans-Joachim Bumann vom Regierungspräsidium die SBG. Immerhin wird das Projekt vom Land Baden-Württemberg mit rund 650.000 Euro gefördert, von denen die erste Rate gerade überwiesen worden sei.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen einschließlich Grundstückskauf etwas mehr als eine Million Euro und liegen damit etwa 10% unter dem veranschlagten Betrag. Auch der erste Landesbeamte beim Landratsamt Waldshut, Tilmann Bollacher, dankte der SBG für ihr Engagement und verwies auf die wirtschaftspolitischen Aspekte der Halle, die einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Infrastruktur bilde und Arbeitsplätze in der Region sichere.

Er berichtete, dass sich der Nahverkehr seit Gründung des Waldshuter Tarifverbundes (WTV) sehr gut entwickle. Für die Stadt gratulierte dann noch Thomas Mutter in einer humorvollen Ansprache. Besonders lobte er die Busfahrer der SBG, die mit den schwierigsten Wetterbedingungen zurechtkämen und ihre Fahrgäste immer sicher ans Ziel brächten!



Was uns verbindet: Bürgermeisterstellvertreter Thomas Mutter und SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen in St. Blasien



Unsere neuen Setra-Busse warten schon gespannt...

SBG-SportBus

Aus der Zeitung „aufgelesen“

BADISCHE ZEITUNG vom Samstag, 7. August 2004

UND ÜBERHAUPT

Der SC-Fanbus fährt wieder

Die rollende Expertenrunde

Endlich vorbei: die schreckliche, die fußballlose Zeit – in diesem Jahr immerhin gnädig abgekürzt durch die EM in Portugal. Zum Bundesliga-Start heute spielt der SC Freiburg daheim. Somit fährt auch der SC-Fanbus wieder. Da freuen sich viele Elztäler Fußballfans nicht nur auf's Spiel, sondern auch auf alte Bekannte, die sie im Bus treffen. Es gibt ja nicht wenige, die sind auch im Fanbus Stammgast. Und immer, wenn die Saison beginnt, ist's im Bus ein bisschen wie bei einem Stammtisch oder Familientreffen, wenn man sich eine Weile nicht gesehen hat. Nach der Einleitung unterm Motto: „So, blisch au wieder debi?“ geht die rollende Expertenrunde dann gleich dazu über, die Perspektiven des SC für die neue Saison auszuloten. Wobei es heute ja noch am spannendsten ist: Vor dem allerersten Spieltag, keinerlei Vorentscheidungen, nicht mal eine Tabelle. Obwohl: „Gege Rostock, do sott'sch halt schu g'winne deheim“, wird es heißen heute im Bus. Und Wochen später vielleicht, falls der SC (zu) wenig Tore schießt, wird irgendeiner sicher sagen: „Weisch es noch? Ich hob' schu vor em erste Spiel gege Rostock g'sait, wie's ussieht dies Jahr. Oh, gong mer bloß eweg! Also, moch's guet. Bis in zwei Woch' wieder!“ Bernd Fackler



Eines unserer Unternehmensziele:

Attraktive Marken stärken und neue positionieren

Seit Bestehen des Unternehmens hat die SBG immer wieder Speziallinien, so genannte „Marken“ kreiert, um im Rahmen des Linienverkehrs besondere Angebote herauszuheben. So baute die SBG 2004 ihr NachtBus-System aus und etablierte neue Speziallinien wie den SBG-RufBus oder den SBG-ZeitungsBus.

SBG-Nacht- und DiskoBusse

Die Nacht- und DiskoBusse der SBG im Raum Freiburg sind seit Jahren beliebt und entsprechend ausgelastet. Doch für die Jugendlichen aus dem Elztal fuhr selbst der letzte DiskoBus aus Freiburg noch zu früh. Zum Fahrplanwechsel konnte die SBG die Bitte des Waldkircher Jugendgemeinderates erfüllen und setzt seit 12.12.2004 einen zusätzlichen NachtBus ein, der um 2:40 Uhr von Freiburg ZOB bis Bleibach fährt. Die Fahrtroute wurde ebenfalls geändert, so dass die

Nachtschwärmer jetzt auch direkt bei der Diskothek „Funpark“ im Industriegebiet Nord einsteigen können. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt Waldkirch, des Jugendgemeinderates und des Autonomen Jugendzentrums Waldkirch soll das neue Angebot bekannt gemacht werden, damit es entsprechend genutzt wird. Die Sicherheit der Jugendlichen steht hierbei im Vordergrund. Seit 12.12.2004 verkehrt am Wochenende auf der Linie 7351 um 1:15 Uhr ab Singen ebenfalls ein neuer DiskoBus nach Schaffhausen. Er fährt die Diskotheken „Top Ten“ und „Erdbeermund“ direkt an und ist deshalb besonders für Gottmadinger und Schweizer Jugendliche interessant. Die Rückfahrt um 2:10 Uhr ab Schaffhausen bindet einen Spätzug aus Winterthur (Zürich) an – ideal für die Bürger im Hegau, die das kulturelle Angebot in Winterthur oder Zürich nutzen und so mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch nach Hause kommen. →

Folgende Nacht- und DiskoBusse der SBG-Niederlassungen Freiburg, Radolfzell und Waldshut verkehren an Wochenenden nach Mitternacht

- ab Freiburg: Linie 7206 → Waldkirch – Bleibach – Elzach
 Linie 7200 → Emmendingen – Herbolzheim – Rust
 Linie 7212 → March
 Linie 7211 → Breisach und zurück
 Linie 7216 → Kirchlindach – St. Peter
 Linie 7240 → Bad Krozingen – Heitersheim
 Linie 7208 → Pfaffenweiler – Bad Krozingen
 Linie 7200 → Sexau über Emmendingen (letzte Abfahrt 3:00 Uhr)
- ab Singen: Linie 7351 → Schaffhausen und zurück
- ab Konstanz: Linie 7354 → Radolfzell
- ab Schaffhausen: Linie 7332 → Singen und nach Erzingen



Was uns verbindet



NEU an Sonn- und Feiertagen: Anmelden – Einsteigen – Ankommen!

SBG-RufBus

Ebenfalls zum Fahrplanwechsel konnte die SBG-Niederlassung Villingen einen neuen „Spezialbus“ anbieten: den SBG-RufBus. Eingesetzt wird dieser Bus auf Strecken, auf denen ein normaler Linienverkehr nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden kann. Der RufBus spart Kosten, ohne dass sich das Fahrangebot für die Kunden verschlechtert. Auf zwölf Linien im Schwarzwald-Baar-Kreis und drei Linien im Landkreis Rottweil verkehren die SBG-Busse künftig an Sonn- und Feiertagen als RufBus, das heißt, der Bus muss vorher telefonisch bestellt werden. Eingesetzt wird dann – je nach Anzahl der Anmeldungen – ein Taxi, ein Kleinbus oder ein normaler Linienbus. Die Anrufzentrale ist sonntags von 6:45 bis 21:50 Uhr besetzt. Für die Aufnahme von angemeldeten Fahrtwünschen sowie Dauerbuchungen von Stammkunden wird eine neue Software eingesetzt, die auch die Dis-

position der Fahrzeuge, die Abrechnung und die Fahrplandatenübernahme aus der EFA (Elektronische Fahrplanauskunft) regelt und eine statistische Aufbereitung ermöglicht. Das neue Programm soll auf seine Funktionalität und auf einen erweiterten zukünftigen Einsatz hin erprobt werden.

SBG-ZeitungsBus

In Kooperation mit der Badischen Zeitung (BZ) testete die SBG im Dezember drei Wochen lang ein bisher in Südbaden einmaliges Angebot: den SBG-ZeitungsBus. Im Gegensatz zu Autofahrern hatten die Fahrgäste der SBG jeden Morgen – montags bis freitags – auf ausgewählten SBG-Linien im Freiburger Umland die Möglichkeit, während der Busfahrt kostenlos eine aktuelle Ausgabe der BZ zu lesen. Das Angebot kam sehr gut an. Viele nutzten die Fahrt, um sich über Aktuelles zu informieren, andere steckten die Zeitung ein, um sie

Sonn- und Feiertag					
RB	RB	RB	RB	RB	RB
7280	7280	7280	7280	7280	7280
951	1080	8070	8090	572	

An Sonn- und Feiertagen ist der RufBus entsprechend der Fahrpläne im Einsatz. Die RufBus-Verbindungen sind in den VSB- bzw. VVR-Fahrplänen mit „RB“ gekennzeichnet.

später zu lesen. Die Auswertung der bei den Pendlern durchgeführten Umfrage ergab, dass viele Fahrgäste das Angebot nutzten. Die befragten Fahrgäste beurteilten die Aktion durchweg mit „gut“ und „sehr gut“. Auf Grund der positiven Resonanz sind bereits weitere befristete ZeitungsBusse bei der SBG geplant.

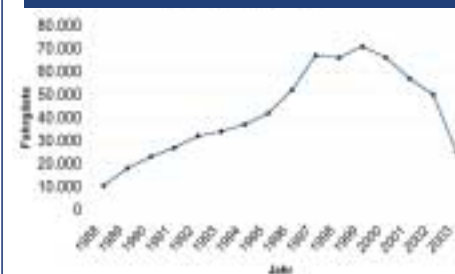


Schön für Pendler: die Auslage der Zeitung früh morgens im SBG-Bus

Ade, SBG-AirBus! Ein Nachruf von Ewald Schneider (stellv. SBG-Niederlassungsleiter Freiburg, seit 30.11.04 im Ruhestand)

Am 02.05.1987 erfolgte der Startschuss für den SBG-AirBus, der den Großraum Freiburg mit dem EuroAirport Basel/Mulhouse/Freiburg verbinden sollte. Gleichzeitig stellte diese neue Einrichtung auch einen wesentlichen Bestandteil innerhalb der Umsetzung einer Markenartikel-Philosophie zur Stärkung und Verbesserung des SBG-Unternehmensimages dar. Die ersten vier Jahre wurde die neue, grenzüberschreitende Linie bezuschusst durch das Land Baden-Württemberg, die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, die Stadt Freiburg und den Flughafen. Die Fahrgastentwicklung erreichte ihren Höhepunkt in den Jahren 1999/2000. Dank vielseitiger und ideenreicher Werbemaßnahmen sowie interessanten Kooperationsvereinbarungen mit namhaften Fluggesellschaften und Flugreiseveranstaltern, konnte zu diesem Zeitpunkt auch eine befriedigende betriebswirtschaftliche Entwicklung verzeichnet werden. Im Jahre 2001 begann der unaufhaltsame wirtschaftliche Sturzflug dieses auch für unser Unternehmen politisch sehr wichtigen Im-

Fahrgastentwicklung



trägers (siehe Schaubild). Die Ursachen hierfür sind vielfältig begründet. Da ist zum einen der tragische „11. September“ in New York, der weltweit für rückläufige Flugpassagierzahlen, sowohl im Linien- als auch im Charterflugbereich, führte und zum anderen die hausgemachten Probleme am EuroAirport selbst, bedingt durch „Turbulenzen“ bei swissair und crossair. Die Negativentwicklung des AirBusses hat für die SBG eine nicht mehr vertretbare wirtschaftliche Situation geschaffen. Nachdem auch eine Rettungsaktion mit Partnern aus der Wirtschaftsregion sowie dem Land Ba-



den-Württemberg an den finanziellen Mitteln scheiterte, blieb der Geschäftsführung keine andere Wahl, als den AirBus-Verkehr zum 30.10.04 einzustellen. Diese Entscheidung ist nicht nur bedauerlich für die Menschen in der Region, sondern auch für die eigenen Mitarbeiter, die im Laufe dieses Prozesses den Arbeitsplatz wechseln mussten. Es bleibt zu wünschen, dass sich solche Entwicklungen in anderen Geschäftsfeldern nicht wiederholen und soll gleichzeitig für alle Ansporn sein, sich auch künftig gemeinsam für die wirtschaftlichen Interessen unseres Unternehmens einzusetzen.

Eine zehnmonatige Pilotphase:

SBG-Hotzenflex im Hotzenwald

Am 11.03.2004 startete das Pilotprojekt SBG-Hotzenflex. Zwei Kleinbusse verbanden donnerstags und freitags – in Ergänzung des regulären Linienverkehrs – die drei Hotzenwaldgemeinden Rickenbach, Herrischried und Görwihl und ihre ca. 40 Ortsteile. Das Ziel der Planer (SBG und Öko-Institut) war es, ein dauerhaft tragfähiges und innovatives Verkehrsangebot mit liniengebundenen und flexiblen Fahrplanbestandteilen für den ländlichen Raum und seine Bewohner zu entwickeln und zu erproben. Ein Resümee nach zehn Monaten Betriebszeit zeigt:

- Bis Ende November 2004 sind 1.421 Fahrgäste mit dem Hotzenflex gefahren. Die stetig gestiegenen Fahrgastzahlen belegen die kontinuierlich ansteigende Akzeptanz des Hotzenflex bei der Bevölkerung, zeigen aber auch, dass das Potential des Hotzenflex bei weitem noch nicht ausgeschöpft wurde.
- Nicht nur Stammkunden des Linienver-

kehrs konnten gewonnen werden, sondern auch neue Fahrgäste, die den ÖPNV vorher nicht genutzt hatten und teilweise auf Mitnahmemöglichkeiten im Auto von Freunden und Verwandten angewiesen waren.

- 44% der Fahrten wurden von Kunden mit einem Dauerauftrag vorgenommen. Über das Angebot des Hotzenflex freuten sich vor allem Schüler einer Grundschule, die regelmäßig vom Sportunterricht nach Hause in die umliegenden Ortsteile gebracht wurden, aber auch die Ehefrau, die ihren Mann jede Woche im Pflegeheim in einem entfernten Ortsteil der Nachbargemeinde besuchte.
- Die Fahrgäste des Hotzenflex waren vom Angebot und dem überdurchschnittlichen Service der Dispositionszentrale und des Fahrpersonals begeistert.

Aus Sicht der Planer haben sich Konzept und Betrieb dieses neuen Angebots prinzipiell bewährt. Der Betrieb des Hotzenflex,



Informationen zum Hotzenflex an der Haltestelle

der im Rahmen von Nahvis (Neue Nahverkehrsangebote im Naturpark Südschwarzwald) zu je 50% von der SBG und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wurde, musste dennoch zum Ende des Jahres 2004 eingestellt werden, da für seine Weiterführung keine zusätzlichen Finanzierungspartner gewonnen werden konnten. ■

Weitere Informationen zum Projekt gibt's im Internet unter: www.nahvis-schwarzwald.de

Neue SBG-Linienbusse 2004

Für einen erfolgreichen ÖPNV ist Qualität ein wichtiges Kriterium. Dementsprechend lautet eines der Unternehmensziele der SBG „Mehr Qualität“. Dazu gehört unter anderem ein moderner Fuhrpark. Jährlich werden bei der SBG alte Fahrzeuge durch neue ersetzt – 2004 beschaffte das Unternehmen insgesamt 15 Linienbusse.

Einige Fahrzeuge wurden extra der Presse vorgestellt: Am 3. September präsentierte die SBG in Schopfheim sechs neue Citaros (Niederflurbusse von Mercedes-Benz) und am 16. September wurden in Freiburg anlässlich des Spatenstichs für den Betriebshof ebenfalls vier neue Fahrzeuge der Marke Setra vorgeführt. Wie bereits viele Linienbusse der SBG-Flotte

sind auch die neuen überwiegend mit Automatikgetriebe ausgestattet. Die Niederflurfahrzeuge sind zum Ein- und Ausstieg absenkbar (Kneeling) und haben eine Rollstuhlrampe. Zur Ausstattung gehören außerdem eine leistungsfähige Klimaanlage und Sicherheitseinrichtungen wie ABS (Antiblockiersystem) und ASR (Antischlupfregelung). ■



Unsere neue Setra-Flotte

Die neuen Citaro-Niederflurbusse sind zum Ein- und Ausstieg absenkbar und haben eine Rollstuhlrampe

Niederlassung/ KundenCenter	Anzahl/Typ	Hersteller
Schopfheim	6 x Citaro, O 530 Ü	EvoBus, Mercedes-Benz
Radolfzell	1 x Citaro G, O 530 G	EvoBus, Mercedes-Benz
Waldshut	2 x Conecto, O 345	EvoBus, Mercedes-Benz
Freiburg	4 x S 315 UL	EvoBus, Setra
Villingen	1 x S 315 UL	EvoBus, Setra
Villingen	1 x Sprinter (Kleinbus)	EvoBus, Mercedes-Benz



SBG gewinnt Ausschreibung um den „Stadtbusverkehr Radolfzell“

Seit zehn Jahren fährt die SBG den Stadtverkehr in Radolfzell zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Aufgrund des auslaufenden Vertrags zwischen den Stadtwerken Radolfzell als Konzessionsinhaber und der SBG als Auftragsunternehmen musste die Verkehrsleistung europaweit ausgeschrieben werden. Seit Bekanntgabe der Ausschreibung im September 2004 hatten die SBG und ihre Mitbewerber bis 29.10.2004 Zeit, ein sowohl wirtschaftlich als auch qualitativ konkurrenzfähiges Angebot zu erstellen.

Ziel der Stadtwerke war es, einen qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Stadtbusverkehr so kostengünstig wie möglich auch in den nächsten acht Jahren sicherzustellen. Dies zeigte sich eindrucksvoll in den sehr differenzierten „Muss“-Anforderungen z. B. an Fahrpersonal und Fahrzeuge, sowie an den Möglichkeiten für die Bieter sich mit ihren Kernkompetenzen einzubringen, beispielsweise durch die Ausgestaltung eines Konzepts zum Qualitätsmanagement.

Eine anspruchsvolle Aufgabe für die Mannschaft der SBG, aber auch die Chance, erneut die Stärken der SBG unter Beweis zu stellen. Diese sind: Qualität und Kompetenz zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die Vergabeentscheidung wurde Ende Dezember bekannt gegeben und der Zuschlag wurde der SBG aufgrund des insgesamt wirtschaftlichsten und qualitativ hochwertigsten Angebots erteilt. Somit kann die SBG die erfolgreiche Kooperation mit den Stadtwerken zum Wohle der Einwohner und Touristen in Radolfzell weitere acht Jahre fortsetzen. ■



Voicemax®

Informieren Sie Ihre Fahrgäste
Entlasten Sie Ihre Fahrer
Erfüllen Sie die gesetzlichen Vorgaben



Voicemax 66 versorgt Ihre Fahrgäste über die Lautsprecheranlage mit Haltestellen-Informationen. Zusätzlich sind wichtige ELA-Funktionen wie Mikrofon- und Funkverwaltung integriert. Mit einem Voicemax 66 erfüllen Sie dadurch alle wichtigen Funktionen.

Die Ansteuerung erfolgt durch Bordrechner / Ticketdrucker oder andere Master über IBIS/RS 485.

Durch den Einsatz von VoiceSoft reduzieren Sie alle weiteren Folgekosten auf ein Minimum. Erstellen und verwalten Sie völlig unabhängig Ihre Haltestellenansagen mit dieser benutzerfreundlichen Software.

mib

Messtechnik & Industrieberatung GmbH

Am Krebsbach 2 · D-79241 Ihringen
Tel: 07668/90989-0 · Fax: 07668/90989-99
www.voicemax.de · zentrale@mib-gmbh.com

Die highQ-Gründer:

Thomas Hornig (links) und Christian Disch (rechts) mit Entwicklungsleiter Josue Schade vor dem Firmensitz im Victoria-Haus



highQ vor Ort
auf dem SBG-Betriebshof Freiburg

Lückenloser Datenfluss

Seit 15 Jahren im Dienst der SBG: Die Software-Experten von highQ waren an der Entwicklung vieler wegweisender EDV-Systeme beteiligt

Als die Physikstudenten Christian Disch und Thomas Hornig 1990 wegen eines Nebenjobs als Programmierer bei der SBG anklopften, ahnten sie noch nicht, dass dies der Anfang einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit sein würde. Vom Fahrgeldmanagement über die Fahr- und Dienstplanung bis hin zum „Informationssystem BUS“ – viele wichtige EDV-Systeme haben die heutigen Geschäftsführer der highQ Computerlösungen GmbH gemeinsam mit ihren Mitarbeitern für die SBG auf den Weg gebracht. Die Zusammenarbeit ist so eng und vertraut, dass manche SBG-ler die Software-Experten für interne Kollegen halten ...

In einem modernen Verkehrsbetrieb ist die Automatisierung und Vernetzung aller betrieblichen Abläufe eine Selbstverständlichkeit. Natürlich auch bei der SBG: Von der Fahrplanung, der Fahrzeug- und Personal-disposition über das Fahrgeldmanagement bis zur Buchhaltung gibt es heute einen durchgängigen Datenfluss. Damals, vor 15 Jahren, sah das ganz anders aus: Computersysteme im ÖPNV gab es kaum, schon gar nicht „von der Stange“ zu kaufen. EDV-Lösungen mussten meist in Eigenregie entwickelt werden. Zu den Pionieren dieser Zeit gehören die *Dipl.-Physiker Christian Disch und Thomas Hornig* sowie der *Dipl.-Ingenieur Josue Schade*. Thomas Hornig (35) erinnert sich noch gut, wie alles anfang: „Schon während meines Stu-

diums jobbte ich nebenher als Programmierer für die damals frisch gegründete SBG.“ Den Kontakt hatte sein Studienkollege Christian Disch (35) hergestellt, der damals am Aufbau des ersten PC-Netzwerks der SBG beteiligt war. Zwei Jahre später, 1992, stieß auch Josue Schade (41) zum Südbaden-Bus. Der heutige Entwicklungsleiter von highQ ist einer der „Väter“ der bis heute im Einsatz befindlichen Fahrermodul-Auslese-terminals (FAT), einer kompletten Eigenentwicklung von Hard- und Software.

1990ff: Softwareschmiede SBG

Das erste Großprojekt für Disch und Hornig war die Weiterentwicklung des vom ehema-

ligen Busfahrer und späteren *Leiter der SBG-Informatik Ulrich Boll* gemeinsam mit dem *SBG-Programmierer Egon Boll* konzipierten Planungs- und Abrechnungssystems, das für den Betrieb im Windows-Netzwerk adaptiert werden musste. In den folgenden Jahren wurden die Bestandteile des „System Boll“ zu marktfähigen Produkten (Planungssystem „PlanB“, Abrechnungssystem „SBG-ABR“) weiterentwickelt, die heute auch in 15 anderen Verkehrsbetrieben im Einsatz sind – zum Beispiel verwaltet der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) seine Einnahmen mit SBG-ABR, und die Verkehrsbetriebe im niedersächsischen Celle erstellen ihre Fahr- und Dienstpläne mit PlanB.

An der Realisierung eines durchgängigen Systems für das Fahrgeldmanagement arbeiteten Disch, Hornig und Schade – im Auftrag der SBG – gemeinsam: 1992 wurden die „Fahrermodule“ eingeführt, in denen die kompletten Verkaufsdaten einer Schicht gespeichert und nach Schichtende an den FAT ausgelesen werden. Im Bereich des

Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF) wurde 1998 zusätzlich ein Mikrowellen-Funknetz installiert, über das diese Daten direkt in die Zentrale übertragen werden, sodass die SBG und die angeschlossenen Unternehmen tagesaktuell über die Erlössituation informiert sind. Auf der Fahrgastseite komplettierte man das System im Dezember 1998 durch die Einführung eines elektronischen Fahrscheins, der als Chipkarte (im RVF) bzw. als Magnetkarte realisiert wurde. Für dieses weltweit erste durchgängige Electronic-Ticketing-System im Regionalverkehr – mit lückenlosem Datenfluss vom Fahrgast zum Zentralrechner – erhielt die SBG im Rahmen des CiTOP-ÖPNV-Kongresses den „deutschen ÖPNV-Innovationspreis 1999“.

Eine besondere Herausforderung im Fahrgeldmanagement stellt die Verwaltung und Abrechnung von Abonnements und Schülerzeitkarten dar. Hierfür wurde ab 1996 die Software „Abo & Listenverfahren“ eingeführt, deren Module maßgeblich vom Datenbank-Experten Josue Schade entwickelt wurden. „Heute werden die Abo- und Listen-

verfahren bei der SBG und ihren Verbundpartnern fast ausschließlich mit diesem System verwaltet“, erläutert SBG-Marketing- und Vertriebsleiter Bernhard Nefzger. Eine viel beachtete Innovation für den Schülerverkehr, die im Jahr 2000 in Kenzinger Schulen und Sparkassen probeweise aufgestellten „Ticket-Stationen“, konnte sich hingegen nicht durchsetzen. „Das war eine technisch brillante Lösung, die aber aus Finanzierungsgründen letztlich nicht über das Versuchsstadium hinauskam“, bedauert Nefzger.

1996: Gründung von highQ

Bei der zunehmenden Anzahl und Größe der SBG-Projekte war es nur folgerichtig, dass Christian Disch und Thomas Hornig 1996 ihre eigene Firma gründeten, die „highQ Computerlösungen GmbH“, der sich im März 2004 auch Josue Schades Ingenieurbüro anschloss.

highQ – sprich „hai-kju“ – steht übrigens für „high quality“, womit auch die Qualität der Kooperation mit der SBG gemeint sein könnte: „Die Zusammenarbeit läuft nach wie vor so reibungslos, als ob wir SBG-Interne wären“, erzählt Christian Disch. „Ich glaube, manche SBG-ler wissen gar nicht, dass wir ein eigenes Unternehmen mit mittlerweile 14 Mitarbeitern sind.“ Den guten Draht bestätigt auch Bernhard Nefzger: „Unser Verhältnis ist unglaublich offen und harmonisch, sowohl auf fachlicher als auch menschlicher Ebene.“

Obwohl die highQ-Gründer schon lange nicht mehr ausschließlich für die SBG tätig sind, bleiben sie ihrem „Lieblingskunden“ verbunden: „Wir sind der SBG wirklich dankbar für die gute Zusammenarbeit“, betont Thomas Hornig. „Trotz mancher Schwierigkeiten, die es in einer so langen Beziehung durchaus auch gegeben hat, sind wir uns

treu geblieben.“ Zum Vorteil beider Seiten: „Wir konnten uns zu einem professionellen, am Markt etablierten Software-Unternehmen entwickeln, und die SBG war mit den gemeinsam entwickelten EDV-Lösungen vergleichbaren Verkehrsunternehmen immer weit voraus.“ Dies hat sich übrigens auch im Mutterkonzern Deutsche Bahn herumgesprochen: So wird im „SyltShuttle“, dem DB-Autoreisezugverkehr auf die Insel Sylt, heute ein von highQ entwickeltes Electronic-Ticketing-System eingesetzt.

2004: Zentrale Erlösdatenbank, Informationssystem BUS

Auch die gemeinsame Entwicklungsarbeit mit der SBG geht, zur Freude der highQ-ler, unvermindert weiter: Im Dezember 2004 wurde die zentrale Erlösdatenbank in Betrieb genommen, ein virtueller „Geldspeicher“, in der sämtliche Einnahmen der SBG und ihrer Partnerunternehmen erfasst und verwaltet werden.

Bereits seit Februar 2004 ist das „Informationssystem BUS“ (ISB) im Einsatz, das die Anschlüsse zwischen den Zügen der DB Regio AG und den SBG-Bussen sichert. Das System übermittelt Zugverspätungen per SMS auf das Diensthandy der Busfahrer, damit diese ihre Abfahrtszeiten entsprechend anpassen können.

Zurzeit wird ISB täglich von 50 bis 70 Busfahrern genutzt, eine sukzessive Erweiterung auf 300 Busse im ganzen SBG-Verkehrsgebiet ist vorgesehen. Aber ISB hat noch mehr Potenzial: So könnte man nicht nur den Fahrern, sondern auch den Fahrgästen selbst aktuelle Fahrplaninformationen direkt auf ihr Mobiltelefon senden. „Dies ist eine der Lücken im Datenfluss, die wir in den kommenden Jahren gern noch schließen würden“, schmunzelt Thomas Hornig. ■

Das highQ-Team im Einsatz beim SüdbadenBus (v.l.n.r.): Michael Schmidt (Chefentwickler der Erlösdatenbank), Thomas Hornig, Christian Disch und Sven Schopp (ISB-Spezialist)




highQ
--- Computerlösungen GmbH

Umsteigen!
oder **Stehenbleiben?**

Ihr Anschluss
--- **Richtung Zukunft!**

E-Ticketing
Optimierung
Datenmanagement
Informationssysteme
Fahrplan / Dienstplan
Einnahmenabrechnung

Basler Straße 61 | 79100 Freiburg | fon: 0761 / 706040 | fax: 0761 / 706044 | mail: info@highQ.de | www.highQ.de

SBG: "Im Verbund sind wir stärker!"

Die SBG arbeitet ständig gemeinsam mit Landkreisen und Kommunen, aber auch in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen und Verbänden an neuen Verkehrskonzepten und Tarifangeboten. Die hohe Verbundkompetenz ermöglicht die ständige Weiterentwicklung aller Verbundstrukturen im Verkehrsgebiet der SBG. Die verantwortliche Einbindung der Verkehrsunternehmen in die Verbände hat sich in den letzten Jahren bewährt. Nur die unternehmerische Initiative in Verbindung mit dem vorhandenen Know-how gewährleistet die Berücksichtigung der Interessen der Fahrgäste wie der Gebietskörperschaften und verhindert eine teure sowie ineffektive Re-Verstaatlichung des ÖPNV. Bis heute konnte die SBG an der Gründung von 9 Verbänden tatkräftig mitwirken und diese langfristig betreuen.

Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL):

Vielseitig wie die Region...

Im Jahr 2004 hat der Regio Verkehrsverbund Lörrach mit der neuen PunkteCard seinen Klassiker modernisiert und in der Handhabung vereinfacht. Ihr frisches Auftreten, der günstige Startpreis sowie die Transparenz der Preisfindung macht sie für die Fahrgäste noch mehr zum Renner.

Auch die Tageskarten kommen im neuen Gewand und mit wesentlich verbesserten Konditionen noch attraktiver daher als bisher. So ist man mit der SoloCard24 alleine oder mit bis zu vier Kindern (6-14 Jahre) im ganzen RVL-Gebiet bzw. in bis zu drei zusammenhängenden RVL-Zonen für 24 Stunden mobil. Die TeamCard24 berechtigt bis zu fünf Personen 24 Stunden alle Busse und Bahnen im Landkreis Lörrach zu nutzen. Zum 1. Oktober 2004 wurde mit der Regio-MobilCard ein Schankerl für alle eingeführt, die ganz auf ein eigenes Fahrzeug verzichten wollen. Das neue Angebot stellt zum einen eine RVL-Jahreskarte zur Nut-

zung von Bussen und Bahnen dar und ist zum anderen die Zugangskarte zu den Car-Sharing-Fahrzeugen in ganz Südbaden. Informationen zu diesen und allen anderen Produkten des RVL sind auf der Homepage zu finden. Seit Kurzem bietet diese Seite unter www.rvl-online.de/fahrpreis-check noch ein ganz besonderes Bonbon. Dem Kunden werden nicht nur die Fahrpreise für die verschiedenen Fahrscheinarten auf einer von ihm gewählten Relation innerhalb des RVL-Gebiets angegeben, sondern darüber hinaus auch grenzüberschreitende Angebote ermittelt. Der Service wird durch die Verlinkung zu allen Produktseiten komplettiert. Nicht zuletzt ist seit diesem Jahr ein weiterer „RVL“-Bus in unseren Landen unterwegs und wirbt für den Bestseller für Berufspendler, die JobCard. Die JobCard spiegelt nach wie vor die Erfolgsgeschichte des RVL wider und kann sich mit zweistelligen Zuwachsraten pro Jahr wahrhaft sehen lassen.

Verkehrsverbund Rottweil (VVR):

Neuer Verbund etabliert sich

Seit dem Verbundstart am 1. August 2003 ist der Verkehrsverbund Rottweil (VVR) zu einer festen Größe im Landkreis geworden. Das erste volle Geschäftsjahr brachte für die beiden Geschäftsführer Simone Stahl und Rolf Schwenk eine Menge an neuen Aufgaben mit. Der Lohn waren zahlreiche neue Fahrgäste, insbesondere im Bereich der Jahreskartenkunden.

Ein großer Schritt im Sinne der kundenorientierten Dienstleistung war der Start des Internetauftritts www.vvr-info.de zum 1. August 2004. Die Kunden können sich dort über Aktuelles informieren, Fahrpläne herunterladen und mit dem Tarifcheck bedienerfreundlich Informationen über die Tarife in der Region abrufen. Durch die Kürzung staatlicher Ausgleichs war eine Tarifanpassung zum 1. August 2004 unumgänglich.

Neue Angebote eingeführt: Zeitgleich wurden jedoch – zusammen mit den Nachbarverbänden VSB und TUTicket – neue Angebote eingeführt, wie die Freizeitregelung von Schülermonatskarten wurde um den Landkreis Konstanz (VHB) erweitert. Bisher galten die Karten bereits in den Landkreisen Rottweil (VVR), Schwarzwald-Baar (VSB) und Tuttlingen (TUTicket). Für Erwachsene mit Monats- oder Jahreskarte gibt es die Möglichkeit, am Wochenende jemand umsonst mitzunehmen. Außerdem gilt seit dem 1. August 2004 das Baden-Württemberg-Ticket im Verbundgebiet – ganz aktuell seit dem 12. Dezember 2004 zusätzlich auch am Wochenende.

Tarifverbund Ortenau (TGO):

Günstig, attraktiv, grenzenlos!

Der Tarifverbund Ortenau, der 1991 zunächst als Tarif-Gemeinschaft (TGO), seit 1995 als Tarifverbund Ortenau GmbH (TGO) aufgestellt ist, deckt den Ortenaukreis – den flächengrößten Landkreis in Baden-Württemberg – ab. Seine neun Bus- und Bahngesellschaften sind sehr engagiert und sorgen mit attraktiven Tarifangeboten und modernem Fahrzeugmaterial für einen attraktiven und auf die Region abgestimmten Bus und Bahnverkehr. Seit 1995 konnte ein Fahrgastzuwachs von über 28 Prozent erzielt werden! Heute werden 23,5 Mio. Fahrgäste über 300 Mio. Kilometer weit gefahren. Unter der Woche sind das über 80.000 Passagiere täglich. Tendenz steigend.

Einfach „erfahren“: An Samstagen, Sonn- und Feiertagen gelten prinzipiell alle TGO-Zeitkarten als Netzkarte und berechtigen zur kostenlosen Mitnahme eines Erwachsenen und zweier (oder aller eigener) Kinder. Einmalig auch die Möglichkeit, dass Schüler mit der Schülermonatskarte am Wochenende ihre Eltern kostenlos in Bussen und Bahnen mitnehmen können. Reinschnuppern wird leicht gemacht!

Das Besondere: Innovative Tarife wurden für das Verbundgebiet, aber auch darüber hinaus entwickelt. Bereits seit 1997 besteht mit den EUROPASS-Fahrkarten ein gemeinsamer binationaler Verkehrsverbund mit der Metropole Strasbourg im Elsaß. Mit weiteren fünf Nachbarverbänden der TGO („die fantastischen Fünf“) wurden weitreichende Übergangsbereiche oder -vereinbarungen getroffen, damit der Nahverkehr aus der Ortenau in alle Richtungen, nach Freiburg, Karlsruhe, Schwarzwald-Baar, Freudenstadt und Rottweil problemlos rollen kann!

RVL
REGIO VERKEHRSVERBUND LÖRRACH GMBH

Neu auf unserer Homepage: www.rvl-online.de/fahrpreis-check
Die schnelle Hilfe zur individuellen Fahrpreisermittlung

Sie möchten wissen, wieviel Ihr Fahrschein auf Ihrer Strecke kostet und welche Fahrscheinalternativen Ihnen zur Verfügung stehen? Dann machen Sie Halt auf unserer Homepage.

Vielseitig wie die Region...

Alles auf einen Klick: www.vvr-info.de

VVR

Die Elektronische Fahrplan-auskunft (EFA) berechnet Fahrzeiten und Fahrtrouten – jetzt auch von Haustür zu Haustür ...

... alle VVR-Fahrpläne zum Downloaden mit umfangreicher Sortierfunktion nach Orten, nach Verkehrsmitteln oder chronologisch ...

... ein modernes FAQ-System verwaltet häufige Fragen und Antworten für eine komfortable online-Auskunft ...

... und der Elektronische Tarifcheck berechnet sekundenschnell den exakten Fahrpreis – für alle Fahrten in und zwischen den Verbänden Rottweil, Tuttlingen und Schwarzwald-Baar-Kreis.

VERKEHRSVERBUND ROTTWEIL **VVR**

Günstig fahren
mit dem **EURPASS**

Schon ab **6,90** können Sie einen ganzen Tag lang alle Busse und Bahnen* im Ortenaukreis und in Straßburg nutzen!

EURPASS 24h = € 6,90
(1 Person oder 1 Erw./2 Kinder)

EURPASS-Family 24h = € 9,90
(2 Personen oder 2 Erw./2 Kinder)

Weitere Informationen bei Ihrer TGO unter Telefon **07 81 / 80 56 43** oder www.ortenaulinie.de

TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH
www.ortenaulinie.de

Verkehrsverbund Tuttlingen (TUTicket):
TUTicket startet durch!

Seit nun über einem Jahr steht der neue Verkehrsverbund TUTicket im Landkreis Tuttlingen für einen einfacheren und preiswerteren Nahverkehr.

Nachdem im Jahr 2003 leider noch nicht alle Ringzughaltestellen wie geplant fertiggestellt waren, konnte der Verbund im Jahr 2004 so richtig durchstarten. Alle Haltepunkte sind nun in Betrieb gegangen. Ebenfalls verbessert wurde die Verknüpfung zwischen dem Ringzug und den jeweiligen Zu- und Abbringerbuslinien. Mit Aktionen wie dem „Schnupperticket“ wird eines der Hauptziele unseres Marketings umgesetzt: die Heranführung der Bürger an den öffentlichen Nahverkehr und an die neue Angebote. Mittlerweile befördern die einzelnen Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund TUTicket täglich rund 23.000 Fahrgäste. Die besondere Konstruktion des Verkehrsverbundes im Landkreis Tuttlingen sorgt für einen Nahverkehr „aus einer Hand“. In enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Busunternehmen werden vom Verkehrsverbund Fahrpläne und Umlaufpläne erstellt. So können Synergieeffekte besser genutzt werden, da eine optimale Planung vorhandener Busreserven der einzelnen Unternehmen möglich ist. Zum Fahrplanwechsel am 12.12.2004 gibt es weitere Neuerungen. So geht ein neues Stadtbus-Konzept in Tuttlingen mit verbesserten Angeboten, z. B. zum „TUWAss“, an den Start. Bei Fragen rund um den Nahverkehr im Landkreis Tuttlingen steht das neue KundenCenter von TUTicket zur Verfügung: Tel. 07461/9265300, info@tuticket.de

Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB):
Positive Entwicklung hält an

Die auch in diesem Jahr gestiegenen Fahrgastzahlen beweisen, dass das attraktive Angebot an Zug- und Busfahrten im Landkreis Konstanz – in tariflicher oder verkehrlicher Hinsicht – mehr und mehr überzeugt. Darüber freuen wir uns sehr.

Die gemeinsamen Bemühungen von Landkreis und VHB haben auch 2004 zu wesentlichen Verbesserungen geführt. Neben den Änderungen der Zonenzuordnung, die für viele unserer Fahrgäste zu einer deutlichen Fahrpreisreduzierung führten, wurde für die Schüler der Geltungsbereich ihrer Schülermonatskarten in der Freizeit über die Verbundgrenzen hinaus auf das gesamte Gebiet unserer Nachbarverbände Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Rottweil ausgedehnt. Und mit der voraussichtlich ab Sommer 2005 vorgesehenen Einbeziehung des Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundes Bodo und somit des gesamten östlichen Bodenseeraumes ist dieses Angebot „nicht mehr zu überbieten“.

Seit Dezember 2004 gibt es auch eine grenzüberschreitende Kooperation mit unseren Schweizer Nachbarn. So können unsere Fahrgäste mit VHB-Zeitkarten (Monats-Tickets für Erwachsene und Schüler) sowie Jahresabonnements, welche die Zone 5 enthalten, auch das gesamte Verkehrsangebot des Schweizer Nachbarverbundes Ostwind im Kanton Thurgau in den Zonen 55, 56 und 57 in Anspruch nehmen, wobei auch die VHB-Mitnahmeregelung an Samstagen, Sonn- und Feiertagen gilt. Umgekehrt werden Ostwind-Zeitkarten der an den VHB angrenzenden Zonen in den Zonen 4 und 5 anerkannt.

Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar (VSB):
VSB, das lohnt sich – immer mehr!

Auch im fünften Jahr seines Bestehens verstand es der Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar (VSB) sowohl Erlöse als auch Fahrgastzahlen wiederum deutlich zu steigern. Es liegt auf der Hand, dass eine positive Entwicklung vor dem Hintergrund wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen nur durch erhöhte Anstrengungen und einer für die Fahrgäste attraktiven Angebotspalette zu erreichen ist. Deshalb wurde zum 01. August 2004 das Tarifangebot für unsere Fahrgäste noch einmal deutlich ausgeweitet und mit einigen „Bonbons“ attraktiver gestaltet:

Neben der Einführung einer Mitnahmeregelung für die Inhaber von Erwachsenen-Zeitkarten und Jahresabonnements an Samstagen, Sonntagen sowie gesetzlichen Feiertagen wird auch das Baden-Württemberg-Ticket im gesamten Tarifraum des VSB ausgegeben und anerkannt. Die besondere Attraktivität der Freizeitregelung unserer Go-Card wurde weiter erhöht, indem der bisherige Geltungsbereich auf den Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB) ausgeweitet werden konnte. Für einen Verkehrsverbund ist die optimale Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen die Basis einer erfolgreichen Tätigkeit.

An dieser Stelle möchten wir uns für die langjährige hervorragende Kooperation bei allen Beteiligten der SBG bedanken und besonders herzlich zum fünfzehnten Geburtstag gratulieren.

Wussten Sie, dass...



■ die SBG in ihren KundenCentern auch Tickets verkauft?

Z.B. bietet die SBG Tickets an für:

- das Freiburger Zeltmusikfestival, ZMF, das jährlich im Sommer stattfindet.
- den Liftverbund Feldberg. Wintersportler, die ihre Liftkarte vorab besorgen, können auf dem Berg direkt vom Bus in den Lift umsteigen – bequemer gehts kaum.
- das WeltcupSkiSpringen in Neustadt. Diese KombiTickets gelten am jeweiligen Veranstaltungstag gleichzeitig als Fahrausweis in Linienbussen und Zügen der angrenzenden Verkehrsverbände.

■ die SBG auch zukünftig die Pendelfahrten beim Weltcup-SkiSpringen durchführen wird?

Der Gemeinderat von Titisee-Neustadt hat diesen Beschluss gefasst mit der Begründung, dass nur die SBG den Zubringerdienst im erforderlichen Umfang zu diesem Preis gewährleisten könne. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Veranstalter und SüdbadenBus hat sich in den letzten Jahren bestens bewährt.

TUTicket und
SCALA
KINOPALAST
TUTTLINGEN
die Verbindung stimmt!

Die Erfolgsstory:
Sie wollen einen guten Film sehen? Wir bringen Sie hin!

Entspannt ins Kino fahren, guten Film anschauen, vielleicht noch etwas Trinken und sich anschließend von unseren Chauffeuren wieder sicher und bequem heimfahren lassen. Die Anschlüsse stimmen!

Eine kleine Tüte Popcorn bekommt jeder Besucher, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist ist, gratis dazu!
(unter Vorlage des gültigen Fahrscheines, der an diesem Tag zur Fahrt ins Kino benutzt wurde)

TUTicket - der clevere Nahverkehr bringt Sie sicher ins Kino und wieder zurück.

Verkehrsverbund Tuttlingen
Bahnhofstraße 100 | 78532 Tuttlingen
Tel. (07461) 926-565
www.tuticket.de

Mehr Freizeitpaß mit dem
VHB-Schüler-Monats-Ticket!

Das VHB-Schüler-Monats-Ticket macht mobil zum günstigen Preis.

Damit können Schüler im Freizeitverkehr durch vier Landkreise fahren und müssen nichts dazu bezahlen. Es gilt von Montag-Freitag bis 14 Uhr in den eingetragenen VHB-Zonen und ab 14 Uhr bzw. an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie in den Schulferien des Landes Baden-Württemberg ganztägig* in den Zonen der Verkehrsverbände VHB, TuTicket, VVR und VSB.

* an beweglichen Ferientagen erst ab 14 Uhr.

VSB ...das lohnt sich!
VERKEHRSVERBUND SCHWARZWALD-BAAR

**„DAS HANDY BLEIBT JETZT AUS!
20 MINUTEN ZEIT FÜR MICH.“**

... das lohnt sich!

Zeit für uns selbst, die Gedanken schweifen lassen. Wo finden wir in dieser hektischen Zeit noch Nischen, um das zu tun? Zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit! Ohne Stau und Stress. Wenn wir auf Bus und Bahn umsteigen.

INFOTELEFON:
07721/928520

Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar GmbH • Bahnhofstr. 3 • 78048 Villingen-Schwenningen • Tel. 077 21 / 92 85 20 • Fax 077 21 / 3 20 93 • E-Mail: info@v-s-b.de

Sonderschule Wasser besucht Europa-Park

Auf Einladung von SBG und Europa-Park konnten 58 Schüler und Begleiter aus dem Internat der Sonderschule Wasser (Stadt Emmendingen) den Europa-Park besuchen.



18 Rollstuhlfahrer in einem Bus sind selbst für die SBG eine Herausforderung. Doch Dank neuer Technik (Setra-Niederflurbus mit ausfahrbarer Rollstuhlrampe) und der Gelassenheit und Routine des Fahrers Jean-Luc Leicarrague klappte das hervorragend.

„Ich bin das schon gewohnt“, so der Elsässer. Seit den speziellen Schulungen seien die Fahrer gut auf die Fahrgäste mit Rollstühlen eingestellt, meint auch die Internatsmitarbeiterin Katharina Sütterlin: „Wenn sie unsere Schüler an der Haltestelle sehen, achten sie besonders darauf, dass die Busse genau an der Bordsteinkante halten.“

++ Auf den Punkt ++

Ringsheim jetzt Umsteigebahnhof für Europa-Park:

Ab 12.12.04 fahren die SBG-Busse von Ringsheim zum Europa-Park. Über den neuen Halt der DB freuen sich auch SBG-Geschäftsführer Dr. Michael Vulpius, Europa-Park-Geschäftsführer Roland Mack, Bürgermeister Heinrich Dixa, Ringsheim und Wolf-Dieter Sutter, DB-Bahnhofsmanager Freiburg.



Ulf Klumpp: „Am Donnerstag waren 24 und am Freitag 18 Busse im Einsatz, die ab Freiburg und Herbolzheim insgesamt ca. 6.500 Schüler pünktlich und sicher zur Veranstaltung und wieder zurückbrachten.“

(K)eine Herausforderung für Ulf Klumpp: die Koordination der Schülerbeförderung zu den Science Days im Europa-Park



Ganz schön „forsch“...

Mit über 6.500 Schülern zu den Science Days

Ein Interview mit Ulf Klumpp, dem Koordinator der Schülerbeförderung vom „Förderverein Science und Technologie e. V.“

SBG: Herr Klumpp, seit die Science Days im Europa-Park Rust stattfinden, ist die SBG Partner bei der Beförderung der Schüler zur Veranstaltung und zurück. Wie sind Sie auf die SBG als Partner gekommen?

KLUMPP: Da der Europa-Park Rust schon seit Jahren mit der SBG kooperiert, war es für den „Förderverein Science und Technologie e. V.“ naheliegend, diese Synergien zu nützen. Es ist sehr erfreulich, dass die Kooperation zwischen dem Europa-Park, der SBG und dem Förderverein über diesen langen Zeitraum so hervorragend funktioniert. Mit Frau Rathgeber und Herrn Fehrenbach haben wir zuverlässige Ansprechpartner, die bereits frühzeitig im Vorfeld der Science Days die Weichen für den Transport zu dieser Großveranstaltung stellen. Da die Science Days immer mehr Zuspruch erfahren, konnten die Besucherzahlen von zunächst 12.000 über 18.000 auf 22.000 in diesem Jahr gesteigert werden. Ein Großteil der Schüler reist ab Freiburg und Herbolzheim mit den SBG-Bussen an. Wir haben zwei Gruppen, die auf unterschiedliche Weise per Bus zu den Science Days gelangen. Zum einen sind es Schüler, die von Freiburg direkt mit den Bussen der SBG nach Rust anreisen. Hier sponsert die SBG am Donnerstag und Freitag jeweils den kostenlosen Hin- und Rücktransport von etwa 750 Jugendlichen täglich. Dieses Angebot wird in zunehmendem Maße auch von den Schülern aus dem Süden Freiburgs bis hin nach Lörrach gerne wahrgenom-

men. Eine echte Herausforderung für die SBG ist der Transport der Jugendlichen, die mit Zügen der DB aus Norden und Süden am Bahnhof Herbolzheim ankommen. Vor allem am Morgen, wenn fast gleichzeitig bis zu 1000 Schüler auf dem Bahnsteig stehen und direkt in die bereitstehenden Busse umsteigen, ist einiges los. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit Herrn Wulden, dem SBG-Koordinator, und seinen Mitarbeitern gelang dies bisher problemlos.

SBG: Diese Besucherzahlen erfordern eine besondere Organisation und Logistik. Wie schaffen Sie es, dass die angemeldeten Schüler alle von ihren Schulorten zum Europa-Park nach Rust und wieder zurückkommen?

KLUMPP: Ich sammle bereits bei der Anmeldung der Schulklassen, die über ein Online-Verfahren im Europa-Park vorgenommen wird, alle Ankunfts- und Abreisedaten der Schüler, die den Shuttledienst in Anspruch nehmen wollen. Diese Statistiken leite ich in regelmäßigen Abständen an die DB und SBG weiter, so dass Herr Fehrenbach und sein Team immer auf dem Laufenden sind und entsprechend planen können. Für die Schulen, die direkt aus Freiburg mit dem SBG-Bus zu den Science Days wollen, gibt es ein gesondertes Anmeldeverfahren: Lehrkräfte dieser Schulen müssen den Busfahrern eine von mir ausgestellte Bestätigung vorlegen. Ohne diese Berechtigung ist keine Mitnahme möglich. →

SBG: Sind Sie zufrieden mit der Leistung der SBG und mit der Zusammenarbeit?

KLUMPP: Aus Sicht des Fördervereins und aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen verläuft diese Zusammenarbeit reibungslos und spannungsfrei. Die Fahrer der SBG sind trotz des Stresses immer sehr freundlich, Herr Wulden trotz Stress bringt so schnell nichts aus der Ruhe, auch wenn es manchmal außergewöhnliche Situationen gibt.

SBG: Bei einem Projekt mit solchen Dimensionen gibt es doch sicher auch mal Pannen...

KLUMPP: Ausgesprochene Pannen haben wir über den gesamten Zeitraum der Zusammenarbeit noch nicht erlebt. Aber eine brenzlige Situation wurde in diesem Jahr von der SBG souverän gelöst: Kurzfristig mussten über 800 Jugendliche zusätzlich zur Veranstaltung befördert werden. Zum Glück ist Herr Fehrenbach ein echtes Organisationstalent und verfügt über die richtigen Kontakte. So gelang es ihm, diese Jugendlichen kurzfristig mit Bussen aus der Region zu den Science Days zu bringen. Eine tolle Leistung! Abschließend möchte ich mich im Namen

von Herbolzheim, sondern auch von Ringsheim aus. Aber darüber können wir ja im April 2005 sprechen....

SBG: Vielen Dank für das Gespräch. ■

Gleich vormerken: Die nächsten „Science Days“ finden vom 20. bis 22. Oktober 2005 statt. Am 7. Juni gibt es „Wissenschaftstage“ speziell für Kids – auch im Europa-Park.

Sparen Sie mit der RegioKarte!
statt € 39,50 regulär im Monat nur € 34,50 als Abo im Monat

Sparen inklusive!

Das RegioKarten Abo (Erwachsene) ist eine besonders komfortable Monatskarte und macht mobil frei Haus: Sie kommt pünktlich per Post und Sie sparen per bequemer, monatlicher Abbuchung 60,00 € im Jahr.

Gute Idee! Gute Fahrt!

Regio-Verkehrsverbund Freiburg
www.RegioKarte.com

In erster Linie
RVF

Gemeinsam im Wettbewerb bestehen

Der SBG-Partnerabend der Niederlassung Freiburg stand im Zeichen der aktuellen Mittelkürzungen im ÖPNV

Im Rahmen der so genannten SBG-Partnerabende, bei denen SBG-Niederlassungen ihre Auftragsunternehmer zu einem Informationsabend einladen, folgten im Sommer 2004 rund 30 Gäste aus 20 Unternehmen der Einladung von Thomas Dold, dem Leiter der SBG-Niederlassung Freiburg, zu Gesprächen mit SBG-Vertretern in St. Ulrich.

Zu Beginn des Abends informierten die SBG-Geschäftsführer Dr. Michael Vulpius und Manfred Hovenjürgen über die derzeitige Situation der SBG und aktuelle verkehrspolitische Rahmenbedingungen. Thematisiert wurden auch die Kürzungen im ÖPNV – wie der beschlossene Subventionsabbau im Bereich des Schüler- und Ausbildungsverkehrs – und deren unmittelbare Auswirkungen sowie die Zusammen-

arbeit zwischen Aufgabenträgern (Landkreise und Kommunen) und Verkehrsunternehmen am Beispiel des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF).

Günter Boldt, technischer Leiter bei der SBG, referierte im Anschluss über die Bereiche Kommunikation (Bus/Zug und Bus/Bus) und Serviceleistungen der SBG wie beispielsweise Instandhaltung, Wartung, Tanken oder Busreinigung. Hier gibt es Kapazitäten, die die Partner zukünftig nutzen können.

Um die Zukunft der SBG mit den heutigen Partnern ging es abschließend: so sollten sich die Ziele der SBG zugleich als Ziele aller Partner verstehen. Qualität und Effizienz der Leistungserbringung seien unabdingbare Voraussetzungen, um im Wettbewerb gemeinsam bestehen zu können. Die SBG-Geschäftsleitung signalisierte ihre



SBG-Geschäftsführer Dr. Michael Vulpius beeindruckte die Gäste mit seiner Rede und gab den Anstoß zur anschließenden Diskussion.



Offenheit für alle Formen der Kooperation. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wurde das eine oder andere Thema im Kollegenkreis noch vertieft. Dieser Freiburger Partnerabend war der vierte von insgesamt vier Informationsveranstaltungen seit 2002. Die erste „Partnerrunde“ der SBG ist damit abgeschlossen. ■

„98% der Fahrgäste sind nette Menschen“

Altgediente Partnerunternehmen der SBG verabschieden sich in den Ruhestand

Mit ihren unter den Namen „Der Batzenberger“ und „Der Glottertäler“ bekannten SBG-Bussen sind sie für uns und unsere Fahrgäste badische Urgesteine und stehen für Zuverlässigkeit und Seriosität. 2004 haben sich die beiden Unternehmer Erwin Rieder und Walter Jenne, die jahrzehntelang für die SBG und deren Vorgänger tätig waren, aus dem Berufsleben zurückgezogen.

Erwin Rieder gründete bereits 1963 sein eigenes Busunternehmen Rieder-Reisen. Begonnen hatte alles mit einem 14-Sitzer, einem Mercedes, der später durch einen Setra S10 ersetzt wurde. Ende der Achtzigerjahre fuhren bereits vier Busse und mehrere Fahrer für das Glottertaler Unternehmen. Nachdem zwei der drei Söhne ebenfalls in das Geschäft eingestiegen waren, wurde 1989 die heutige GmbH gegründet. 1998/99 folgten der Bau eines Betriebshofes und der Umzug in das Industriegebiet in Glottertal. „98 Prozent der Fahrgäste sind nette Menschen“, zieht der 75-Jährige Bilanz. Und den einen oder anderen der restlichen zwei Prozent habe man früher schon mal am Kragen gepackt und aus dem Bus entfernt. So erinnert sich Erwin Rieder etwa an einen Halbstarken, der ihn beleidigt hatte: „Im Genick und am Hosengürtel habe ich ihn genom-

men und dann zur hinteren Türe rausgeworfen – es hat ihm nicht geschadet“. Das war vor 30 Jahren; heute wäre dies undenkbar.

Walter Jenne war eigentlich Landwirt und fuhr seit 1971 im Nebenerwerb Bus. 1988 entschied er sich für die Selbstständigkeit und begann mit einem gebrauchten Mercedes O304. 1994 investierte er dann in einen neuen O408, mit dem der heute 63-Jährige bis einschließlich 10. Dezember 2004 für die SBG im Einsatz war. Dass Walter Jenne so gut wie nie krank war, bezeichnet er als ein „Kunststück“. Möglicherweise habe er das seinem Bewegungsdrang zu verdanken, noch heute läuft der agile Rentner 15 Kilometer in 75 Minuten, und dies fast täglich durch die Reben und Felder am Batzenberg. Die Leidenschaft für das Busfahren und Laufen hat er offenbar an seinen Sohn vererbt: Markus Jenne ist Fahrer bei der SBG in Freiburg und nebenbei Langstreckenläufer mit nationalen und internationalen Erfolgen (siehe SBG-Rückblick 2002). Besonders freut sich Jenne darüber, dass ihm heute immer wieder Schüler Grüße ihrer Eltern ausrichten, die einst ebenfalls in seinem Schulbus gefahren sind. Aber auch Jenne zweifelt, wie sein Kollege Rieder, mitunter an den Erziehungsleistungen mancher Eltern. Man müsse schon ein guter Psychologe sein, um bei den Schülern heute den richtigen Ton zu treffen und akzeptiert zu werden. „Irgendwann habe ich mal einem ganzen Bus voller Schüler erklärt, was ein Bus kostet und wie hart man arbeiten muss, um seinen Lebensunterhalt als Busunternehmer verdienen zu können, von da an gab es nie wieder Probleme. Nur komisch, dass das die Eltern nicht können?“, wundert sich Jenne.

Auf ihre jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der SBG blicken beide Unternehmer gerne zurück: „Wir hatten eigentlich nie Probleme und haben uns bis zum Schluss immer wohl gefühlt“, sind sich die leidenschaftlichen Busfahrer einig. ■



Ab jetzt mehr Zeit fürs Familienleben: das Ehepaar Rieder (links) und das Ehepaar Jenne (rechts)

++ Auf den Punkt ++

Gleich zu Beginn des Jahres versorgte die SBG zwei Großveranstaltungen mit Pendelbussen:



Am 24./25. Januar fand in Singen das große Narrentreffen der schwäbisch-alemannischen Narrenvereinigung statt, zu dem die SBG die närrischen Zuschauer mit zehn zusätzlichen Bussen von Hilzingen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen brachte. Organisator des zusätzlichen Verkehrs war Roland Schlatter von der SBG-Niederlassung Radolfzell.



Gleichzeitig ging's auch in Todtmoos rund beim internationalen Schlittenhunderennen. Bei optimalen Wetterverhältnissen mit viel Schnee und Sonne nutzten viele Besucher die SBG-Busse bereits ab Freiburg und kamen sicher und bequem direkt zum Geschehen. Zwischen dem Parkplatz am Ortseingang (bei der Wehratalhalle) und Todtmoos Schwarzenbach zur Loipe beförderten elf SBG-Busse an diesem Wochenende 7000 Huskyfans. Die Koordination lag bei Rolf Deiß, dem Leiter des SBG-Kunden-Centers St. Blasien, in bewährten Händen.

Wir sind für alle da!

Gestatten Sie, dass wir uns vorstellen...

„Bei mir lernen Sie uns alle erst einmal kennen – und das gratis!“

„Ich mache bei Job und Freizeit eine gute Figur!“

„Ich bin der König und – der beste Papi auf der ganzen Welt!“

„Ich bringe Sie bequem zur Arbeit in die Schweiz und zurück!“

„Ob Schule oder Freizeit: Ich bin immer auf Achse!“

www.wtv-online.de

„Was macht so eine Assistentin bloß die ganze Zeit?“ ...

Gisela Kotz: Mit Sportsgeist im täglichen Spagat zwischen Bus und Bahn

Wenn zwei Telefone gleichzeitig klingeln, die Tagespost zu erledigen ist, Termine vereinbart oder eine Dienstreise geplant werden müssen, wenn die PowerPoint-Präsentation bis morgen fertig sein sollte und der Computer schon wieder fünf neue Email-Eingänge meldet, erst dann fühlt sich Gisela Kotz, Assistentin in der SBG-Chefetage, so richtig in ihrem Element. Im ganz normalen Alltagswahnsinn bewahrt sie Sportsgeist und Herzlichkeit.

bahn bei der Bahn in Basel. Ihrer sportlichen Leidenschaft frönt die dynamische Assistentin dafür in der Freizeit: Ob joggend, langlaufend, radelnd, wandernd oder gar Harley fahrend, Gisela Kotz ist mit Begeisterung dabei. Wenn sie sich nicht gerade ihrer zweiten großen Leidenschaft widmet: Reisen. Überall hin. Nach Asien, Amerika, Südafrika. Mit dem Kreuzfahrtschiff, Flussschiff oder im eigenen Ca-



Gisela Kotz umrahmt von ihren beiden Chefs Dr. Michael Vulpius und Manfred Hovenjürgen

Gisela Kotz begann im Januar 2002 im Sekretariat der Geschäftsführung der SBG als Kollegin der langjährigen Chefsekretärin Christa Ehret, die sich im selben Jahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Seither managed die fröhliche 49-jährige das Sekretariat alleine; noch immer vertritt Christa Ehret sie während ihrer Urlaube. Als junges Mädchen wollte Gisela Kotz eigentlich Sportlehrerin werden, entschied sich dann aber für die mittlere Beamtenlauf-

bahn. Immer gemeinsam mit ihrem Mann, mit dem sie seit 1981 glücklich verheiratet ist. Daneben legt sie großen Wert auf engen Kontakt zu Familie und Freunden. Nach ihrer Ausbildung zur Bundesbahnbeamtin arbeitete Gisela Kotz in der Güterabfertigung Basel, im Januar 1980 wechselte sie in den Busdienst nach Freiburg, bei dem sie ab 1982 gemeinsam mit ihrem Kollegen Uwe Bauer die Touristikabteilung aufbaute. „Es war eine traumhaft schöne Zeit, denn

wir waren zu zweit wirklich für alles zuständig – von der Konzeption der Reisen über den Einkauf und Verkauf bis zur Abrechnung, teilweise sogar für die Reiseleitung.“ Nachdem im Dezember 2001 die Touristik-Abteilung geschlossen wurde, begann Kotz im Sekretariat der Geschäftsleitung. „Ich war glücklich über die Chance, dieses Neuland zu betreten, denn ich war ja nicht mehr die Allerjüngste“, erinnert sich die energische Allrounderin über ihren damaligen Karriere-sprung.

„Jetzt plane und organisiere ich keine Reisen mehr, sondern meine Chefs!“

Vieles des zuvor Erlernen kam Gisela Kotz in ihrem neuen Tätigkeitsfeld zugute, ergänzt jedoch durch unzählige neue Bereiche und Aufgaben. Nicht immer einfach sei es, gleich für zwei Geschäftsführer zu arbeiten: für Manfred Hovenjürgen als Geschäftsführer bei der SBG und für Dr. Vulpius als Geschäftsführer SBG und zudem als Kaufmännischer Leiter und Sprecher der DB Regio AG, Regionalverkehr Südbaden so-

wie Geschäftsführer der DB Schwarzwald-bahn GmbH. So gesehen „dient“ Gisela Kotz gleich mehreren Chefs. „Die größte Herausforderung hierbei ist eigentlich das Setzen der richtigen Prioritäten“, findet sie. Einen typischen Arbeitstag gibt es bei Gisela Kotz nicht. Ihre Tätigkeiten sind geprägt durch die nie gleichen Tagesabläufe ihrer Chefs. Den Schwerpunkt bildet hierbei die Terminkoordination der Geschäftsführer mit Partnern und Mitarbeitern in der Region oder mit Kollegen in den Zentralen in Frankfurt und Berlin. „Es gibt eigentlich keinen Tag im Jahr, an dem nicht mehrere Termine anstehen, die vorbereitet und organisiert werden müssen. Ich konnte mir früher nicht vorstellen, wie zeitaufwändig ‘so ein bisschen Terminplanung’ ist, aber tatsächlich zieht schon ein einziger Termin jedes Mal eine Riesenterminkette mit Vorbereitungen nach sich. Ärgerlich, wenn der Termin aus organisatorischen Gründen dann nach vollständiger Planung verschoben werden muss“, so Kotz. „Eine klassische Sekretärin bin ich eigentlich nicht, lange Briefe schreiben oder Steno sind heute nicht mehr gefragt, es läuft sehr viel über Email“. Dafür wacht sie multimedial und mit Argusaugen über die Outlook-Korrespondenz der Geschäftsführer, bereitet Präsentationen vor oder erstellt Excel-Dateien.

Meistens beginnt ihr Arbeitstag zwischen halb acht und acht Uhr mit der Sichtung der eigenen Email-Eingänge sowie der der Geschäftsführer. Gegen halb zehn kommt dann die Tagespost, die es zu erledigen oder zu verteilen gilt. Ihre Mittagspause stimmt das Organisationstalent oftmals auf die Cheftermine ab, um im Anschluss ihre Arbeit fortzusetzen.

Da gilt es weiterhin Fristen zu überwachen, Besprechungen und Sitzungen zu organisieren, Präsentationen zu erstellen und laufend durch die stets offenen Türen mit den Geschäftsführern zu kommunizieren. Zu ihrem Leidwesen ist auch die Telefonzentrale im Sekretariat angesiedelt. Denn viele Anrufe, die Kollegen oder den KundenCentern vor Ort gelten, landen hier im Sekretariat. „Ich kann eigentlich keine zehn Minuten an einem Vorgang arbeiten, ohne, dass nicht das Telefon klingelt oder ein Kollege an die Tür klopft“, so Kotz, deren Devise dennoch oder gerade deshalb lautet: „Ich bleibe immer freundlich, auch wenn mir die Arbeit oft bis zur Halskrause steht!“

„Ich arbeite liebend gern! Und hoffentlich noch lange.“

„Bei alledem braucht es sehr viel Organisationsgeschick, gesunden Menschenverstand, Flexibilität und die Fähigkeit, Prioritäten zu



setzen, manchmal auch eine diplomatische Ader“, beschreibt die Markgräferin ihren Alltag, „und nicht zuletzt eine gewisse sportliche Kondition“, ergänzt sie lachend. In jedem Fall merkt man es ihr an: Sie ist mit Leib und Seele dabei, nicht hart, sondern herzlich. Hat großen Spaß an ihrer Arbeit, an der ihr vor allem das unglaublich breite Aufgabenspektrum gefällt. Toll findet sie das Betriebsklima bei der SBG, die flachen und emanzipierten Hierarchien, die offene und schnelle Kommunikation.

„Früher dachte ich schon mal, so eine Assistentin, was macht die bloß den ganzen Tag?“, schmunzelt Kotz, „heute weiß ich es.“

Gute Ideen zahlen sich aus!

Das Betriebliche Vorschlagswesen (BVW) der SBG hat sich in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt. So verdoppelte sich 2004 die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge von SBG-Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr und auch die „Zulassungsrate“ war erheblich besser: 2003 wurden 25% der Vorschläge zugelassen und realisiert, 2004 waren es bereits 34%. Hervorzuheben sind Verbesserungsvorschläge aus Radolfzell und Freiburg, die zu einer Reduzierung der Portokosten bei der SBG von jährlich über 2000 Euro führen. Besonders interessant waren auch Vorschläge zur Einsparung von Verstärker- und Leerfahrten sowie zur Reduzierung von Mietkosten bei Gasbehältern in den Werkstätten. Zur Erleichterung der Arbeit wurde ein EDV-Programm zur Vergabe von Rechnungsnummern sowie Datenbanken zur Verwaltung von Fundsachen und Reisegruppen vorgeschlagen und umgesetzt.

Anfang 2004 wurden die besten Vorschläge aus 2003 prämiert. Der Vorschlag mit dem höchsten Nutzen für die SBG wurde mit 1000 Euro belohnt. Die meisten Verbesserungsvorschläge stammten aus der Niederlassung Waldshut und auch der ideenreichste Mitarbeiter arbeitet dort.

Die Niederlassungs-Prämie wurde für Gemeinschaftsveranstaltungen verwendet. ■

Auszug aus der Betriebsvereinbarung zum BVW

Ein Verbesserungsvorschlag soll

- die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen
- den Kundenservice flexibler und umfassender gestalten
- die Arbeitsabläufe optimieren und die Arbeitsbedingungen erleichtern
- dem Umweltschutz dienen und zukunftssichernd wirken
- das Image der SBG verbessern

Wussten Sie, dass...



■ die SBG Fans hat, die nur um des Fahrens willen Bus fahren?

Brigitte Schlegel aus Tunsel ist so ein Fan. Fast täglich fährt sie in ihrer Freizeit mit SBG-Bussen landauf-landab und hat es im Jahr auf fast 75.000 Buskilometer gebracht. Eine außerordentliche Leistung! Ein Busfahrer bei der SBG fährt im Jahr knapp 40.000 Kilometer...

Mitarbeitermotivation

Neues Tarifmodell ab 2004

In unseren Unternehmenszielen steht, wir wollen „Mitarbeiter stärker in Verantwortung einbeziehen und finanziell am Erfolg beteiligen“. Diesem Ziel sind wir zusammen mit dem Tarifpartner im Februar 2004 durch den Vertrag „variables Entgelt für die Arbeitnehmer der SBG“ und mit dem Betriebspartner im Mai 2004 durch eine Gesamtbetriebsvereinbarung zur Gewährung des variablen Entgelts ein großes Stück näher gekommen.

Im Kern sollen besondere Leistung und besonderer Erfolg eines Mitarbeiters für das Unternehmen auch besonders belohnt werden. Maßstab sind die Unternehmensziele. Die müssen für jede Niederlassung sowie

für die Geschäftsleitung und dann für jeden Arbeitsplatz (Bus, Werkstatt oder Verwaltung) übersetzt und hinsichtlich der speziellen Ziele mit dem Mitarbeiter vereinbart sein. Allein die Gespräche darüber sind für viele Vorgesetzte und Mitarbeiter hilfreich und dienen der Offenheit und dem Vertrauen untereinander. Das Thema zwingt, Abstand zu nehmen, nach Sinn und auch Unsinn in der täglichen Arbeit zu fragen und sich immer wieder neu über Schwerpunkte und Dringlichkeiten für die SBG klar zu werden. Die zu vereinbarenden Zielwerte sollten möglichst objektiv messbar und anspruchsvoll sein, aber natürlich auch erreichbar. Oft ist es insbesondere in der Verwaltung schwer, solche Ziele zu finden. Aber fast immer

lohnt die Suche danach, was in der Arbeit oder Zusammenarbeit für die SBG noch besser werden könnte. Im Folgejahr nach der Vereinbarung wird dann der Zielerreichungsgrad festgestellt und damit auch die Höhe der „besonderen Belohnung“ festgelegt. Das ist zwar oft kompliziert und wie immer gibt es keine absolute Gerechtigkeit. Wohl aber höhere Transparenz und einen geringeren „Nasenfaktor“ im Vergleich zur sonst in Betrieben üblichen Prämierung von Mitarbeitern „nach Gutsherrenart“. Gleichzeitig stärkt die SBG mit der eingeführten variablen Vergütung ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die lineare Erhöhung der Tarife konnte aufgrund des attraktiv gestalteten variablen Lohnbestandteils in Grenzen gehalten werden. Und der variable Teil kommt nur zur Ausschüttung, wenn die SBG ihr geplantes Betriebsergebnis mindestens erreicht. In 2005 wird sich zeigen, wie sich das System bewährt. ■

Für motivierte SBG-Mitarbeiter an der Tagesordnung:

Regelmäßige Schulungen

Zur Motivation dienen auch die Schulungen, die bei der SBG fortlaufend angeboten und durchgeführt werden.

Auch für die Mitarbeiter in den Werkstätten und in der Verwaltung gibt es immer wieder Möglichkeiten, sich in Seminaren weiterzubilden. So nahmen im März beispielsweise

die Revisoren der SBG an einer zweitägigen Fortbildung mit dem Thema „Bei der Fahrausweisprüfung Kunden halten und gewinnen“ teil.

Zur Optimierung der Zusammenarbeit einzelner Abteilungen bietet die SBG ihren Mitarbeitern Workshops an, die teilweise auch von externen Trainern durchgeführt werden. So trafen sich im Frühjahr 2004 Werkstatteleiter, Fahrmeister und Mitarbeiter der Produktion aus allen vier Niederlassungen, um zwei Tage lang mit professioneller Unterstützung folgende Themen zu erarbeiten:

- Kontinuierliche Verbesserung des „Räderwerks“ Fahrmeister/Produktion/Werkstatt durch die gemeinsame Diskussion der Schnittstellen-Problematiken sowie Behandlung aktueller Probleme
- Richtiges Verhalten in Konfliktsituationen: „Was tun, wenns knirscht oder gar kracht?“

Als Gäste der Veranstaltung standen den Teilnehmern zeitweise auch SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen und Technischer Leiter Günter Boldt für Hintergrundinformation zur Verfügung. ■

Die Schulungen der Fahrer werden dokumentiert



Teilnehmer am Workshop „Räderwerk“

So werden alle SBG-Busfahrer mindestens ein Mal jährlich sowohl fachlich als auch serviceorientiert geschult. In besonderen Verhaltenstrainings sensibilisieren wir zudem unsere Mitarbeiter für die Kundenwünsche und sorgen dafür, dass jeder Mitarbeiter unser Dienstleistungsverständnis verinnerlicht.



Aus der Zeitung „aufgelesen“

BADISCHE ZEITUNG

vom Freitag, 31. Dezember 2004 / Autor: Frank Berno Timm

„Es kann lustig werden“

An Silvester sitzt bei der SBG Stefan Mayer am Steuer – Der 23-Jährige hat Spaß an seinem Beruf

ELZTAL. Es ist einer der ersten, wirklich kalten Tage im alten Jahr. Die Bäume sind mit Reif überzogen, auf manchen Straßen glitzert es verdächtig, als wäre es glatt. Ein SBG-Bus fährt auf den Waldkircher Bahnhof zu, biegt um die Ecke, lässt seine Fahrgäste aussteigen. Dann geht der Busfahrer prüfend durch die Reihen.

Stefan Mayer heißt der Fahrer. Der 23-jährige gelernte Raumausstatter ist erst seit November bei der SBG und als „Ablöser“ unterwegs: Er springt für Kollegen ein, die krank oder in Urlaub sind, hat also keine Stammlinie, sondern muss sich auf allen Strecken zwischen Elzach, Freiburg, Rust und Kirchlengarten auskennen. Zur SBG kam er durch einen Onkel und zwei Freunde. Große Autos sind ihm als Elzacher Feuerwehrmann ohnehin vertraut gewesen - jetzt genießt er den Komfort der gut heizbaren und im Sommer klimatisierten Linienbusse. Welcher Wagen gefahren wird, ist egal: „Ich fahre alles – je größer je besser.“

Dieses Jahr muss er das erste Mal an Silvester hinters Steuer. Andere hätten Familie und seien schon deswegen bevorrechtigt, sagt Mayer, der „nur“ eine Freundin hat. In der Silvesternacht wird er zwischen Emmendingen und Freiburg unterwegs sein und den Nachtbus um 2:40 Uhr von Freiburg nach Bleibach fahren. Öfters ist Mayer auf Spätkursen unterwegs. Dass manche seiner Fahrgäste in den tiefen Nachtstunden durchaus viel Alkohol getrunken haben oder ihn flaschenweise bei sich tragen, nimmt Mayer durchaus kritisch wahr. Man müsse halt die

entsprechenden Fahrgäste möglichst weit nach vorne setzen, damit sie nicht einschlafen und das Aussteigen vergessen. Für andere Fahrgäste hat der begeisterte SBGler durchaus lobende Worte übrig. Klar ist für Mayer, der in den Pausen gerne liest oder joggt, eines: Er selbst trinkt keinen Tropfen, auch nicht, wenn er privat fährt: „Das kann ich mir gar nicht erlauben.“

Die Unannehmlichkeiten wechselnder Dienste nimmt Mayer gern in Kauf. Es sei ja schwierig genug, heute einen Arbeitsplatz zu finden, sagt er. Seine Freude am Umgang mit Menschen und der Spaß am Autofahren lassen sich im SBG-Job auf ideale Weise verbinden. Und sonst? Noch etwas Aktivität in der Feuerwehr, Skifahren und Schwimmen, Motorrad und Tanzmusik machen.

Mayer dreht seinen Bus, was auf dem zugesperrten Waldkircher Bahnhofsvorplatz nicht einfach ist, und startet Richtung Elzach. Mit Umsicht, dennoch zügig, lenkt er seinen Zwölf-Meter-Wagen durch die enge Waldkircher Innenstadt. Zwischendurch werden die Haltestellen angesagt, auch das gab's früher nicht. Auf das Ebertle in Kollnau klettert die SBG, Gutach entlang und fährt eine Schleife am Bleibacher Bahnhof. Dort steigen ein paar Schüler ein, die Spaß am Toben haben: Sie werden über das Mikrofon von Mayer freundlich und bestimmt aufgefordert, sich zu setzen, was nicht ohne Wirkung bleibt. Nach gut 20 Minuten ist Elzach erreicht. Mayer hat nun noch zwei Schülerkurse und eine weitere Tour vor sich, ehe er am Nachmittag Feierabend macht.

Vor Silvester hat er keine Scheu: „Es kann ein ganz lustiger Abend werden“. Unterwegs spricht Mayer vom Wetter. Gegen glatte Straßen hat er Ketten dabei. Selbst einen großen Gelenkbus könne man bei Winterverhältnissen fahren, man müsse nur etwas vorsichtig sein. Seine Verantwortung für die knapp 90 Menschen, die in seinen Bus passen, ist Mayer längst in Fleisch und Blut übergegangen. So jemandem wie ihm kann man sich anvertrauen, nicht nur an Silvester. ■



Gelungener Aktionstag in Waldkirch

Zum europaweiten Aktionstag „Ohne Auto in die Stadt“, der jährlich am 22.9. stattfindet, warben SBG und Stadt Waldkirch dieses Jahr mit einem Infostand auf dem Waldkircher Wochenmarkt für den öffentlichen Nahverkehr – unterstützt wurden sie vom Regio-Verkehrsverbund Freiburg, RVF und Breisgau-S-Bahn.



Als zusätzliches Bonbon verteilten die Partner am Stand Gutscheine der Werbegemeinschaft Waldkirch, die in allen Waldkircher Gaststätten und Cafés gegen einen kostenlosen Kaffee eingetauscht werden konnten.

Das Interesse am ÖPNV war groß: Viele Elztäler nutzten die Gelegenheit und informierten sich über Fahrpläne oder das neue RVF-Abo. Einige Freiburger kamen sogar extra mit dem günstigen RVF-Aktionstarif (Erwachsene konnten am 22.9. zum Kinderpreis fahren) per Bus oder Bahn nach Waldkirch, denn die Stadt lockte an diesem Tag außerdem mit freiem Eintritt in den Schwarzwaldzoo und das Elztalmuseum.

Da der Aktionstag in Waldkirch für alle Beteiligten ein riesiger Erfolg war, wollen die Partner ihre Kooperation auch 2005 mit neuen Gemeinschaftsaktionen fortsetzen.



Wussten Sie, dass...

die SBG den RVF-Fahrgastbeirat Süd betreut?

Dieses ehrenamtliche Gremium existiert im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) seit 2000. Die Beiratsmitglieder vertreten die wichtigsten Interessengruppen der Nahverkehrskunden. Bei den regelmäßigen Sitzungen, die vom betreuenden Unternehmen moderiert werden, übermitteln sie Wünsche, Ideen und Vorschläge der Fahrgäste an die Verkehrsunternehmen bzw. an den RVF oder Zweckverband. Gleichzeitig erhalten sie von diesen Informationen aus erster Hand und diskutieren mit den Fachleuten der Verkehrsunternehmen die Machbarkeit.



SBG-Busschule in ganz Südbaden etabliert



Die SBG befördert an Schultagen ca. 50.000 Schüler in ihrem Verkehrsgebiet zwischen Hochrhein und Neckarraum, Frankreich und dem Bodensee.

Daher liegt uns das Thema „Schülerbeförderung“ seit Jahren besonders am Herzen. Speziell für diesen wichtigen Kundenkreis wurde das Projekt „SBG-Busschule“ geschaffen.

Ziel der SBG-Busschule ist es, den Schülern das Thema „Busfahren“ näher zu bringen. Sie sollen sowohl im theoretischen Unterricht als auch mit Praxisübungen im Bus erleben, wie Busfahren funktioniert, welche Gefahren es gibt, welche Kosten Vandalismus verursacht und wie man Stresssituationen vermeiden kann.

Dank intensiver Kontakte mit Schulleitungen, Elternvertretern und Schülern sowie dem Engagement unserer Mitarbeiter in den KundenCentern und Niederlassungen ist es im Jahre 2004 gelungen, die SBG-Busschule in ganz Südbaden zu etablieren. Bei insgesamt 54 Terminen an 29 Schulen vermittelten die SBG-Trainer über 2000 Schülern die wichtigsten Inhalte zum Thema Schülerverkehr. Einbezogen in die Veranstaltungen wurden Vertreter der Schulen und der Polizei, aber auch die Eltern und die Presse zeigten reges Interesse an diesem Projekt.

Sogar das Fernsehen (SWR und TV Südbaden) berichtete über die SBG-Busschule.

Theorie und Praxis:

die Busschule-Trainer der SBG vermitteln den Schülern das richtige Verhalten für mehr Freude am Busfahren

++ Auf den Punkt ++

Graffiti in Schramberg



Ein paar Kids haben in einer Gemeinschaftsaktion von Stadt Schramberg, Jugend- und Kinderbüro (JUJS) und SBG während der Herbstferien den Warteraum des Busbahnhofs in Schramberg mit genehmigten Graffiti verschönert.

Bernhard Schirling, Leiter SBG-KundenCenter Schramberg, hat sie dabei unterstützt. Jetzt macht das Warten auf den Schulbus mehr Spaß.

Foto: Schwarzwälder Bote Schramberg



Kooperation FFIBB/SBG

Ein Bericht von Andrea Biebl, Ausbilderin bei FFIBB – „Faires Fahr'n in Bus Bahn“

Das Präventionsprojekt FFIBB – „Faires Fahr'n in Bus Bahn“ etabliert sich im Landkreis Lörrach zunehmend. Insgesamt zehn Schulen sind – teilweise schon im 3. Schuljahr – an dem Projekt beteiligt. Bis heute wurden bereits 216 Fahrzeugbegleiter ausgebildet.

Die Fahrzeugbegleiter sind Schüler der Klassenstufe 8, die in Ausbildungsmodulen sowohl theoretisch als auch praktisch mit verschiedenen Konfliktsituationen des Fahrschüleralltags konfrontiert werden. Dies geschieht vor allem durch Rollenspiele, die auch in den Fahrzeugen der Verkehrsunternehmen durchgeführt werden.

Dank dieser Unterstützung kann die Ausbildung sehr realitätsnah stattfinden. Einen weiteren wichtigen Beitrag leisten die Verkehrsunternehmen in der Ausrichtung des Verkehrsinformationstages. Hier nutzen die Unternehmen die Gelegenheit, mit den Schülern in einen Dialog zu treten. Mit großem Interesse und viel Spaß erleben die „frischen“ Fahrzeugbegleiter wie es ist, selber einen Bus zu lenken, wie es sich anfühlt, mit einem Nothammer eine Scheibe zu zerschlagen oder wie der Alltag eines Busfahrers aussieht. Diese Veranstaltungen wurden vom SBG-KundenCenter Schopfheim immer hervorragend organisiert. Verständnis füreinander wecken, den Dialog

suchen, das ist das gemeinsame Anliegen von FFIBB, und den Verkehrsunternehmen im Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL). Seit diesem Schuljahr gibt es eine Vertiefung der Zusammenarbeit von FFIBB und SBG: Die schon seit Jahren von der SBG erfolgreich durchgeführte „Busschule“ soll jetzt an den entsprechenden Schulen zeitnah mit der FFIBB-Ausbildung stattfinden. Durch diese Vernetzung wird die Kontinuität der Beschäftigung mit dem Thema „Schülerbeförderung“ an den Schulen gewährleistet.

Gerade die „kleinen“ Fünft- und Sechstklässler brauchen oft die Hilfe und Unterstützung der „großen“ Fahrzeugbegleiter. Hier gehen wir also gemeinsam einen weiteren Schritt hin zu Fairness und besserem Klima auf dem Schulweg.

Zum Abschluss möchte sich das FFIBB-Team noch ganz herzlich bei der SBG für die Beteiligung an den Europa-Park-Fahrten bedanken. Die Schüler, die über den Zeitraum eines Schuljahres als Fahrzeugbegleiter tätig waren, werden vom FFIBB-Team mit einem Besuch in den Europa-Park belohnt. Die Fahrt dahin muss natürlich auch organisiert werden und wir sind überzeugt, dass dies auch weiter so unkompliziert geschieht und sich die konstruktive Zusammenarbeit zwischen SBG und FFIBB fortsetzt.



Foto: Christine Böhringer, BZ

Wussten Sie, dass...



■ **SBG-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen seit 01.08.2004 auch Geschäftsführer beim Regio-Verkehrsverbund Freiburg ist?** Zusammen mit Dorothee Koch von der Freiburger Verkehrs AG leitet er den größten südbadischen Verkehrsverbund.



■ **Simone Stahl seit 01.08.2004 auch Geschäftsführerin des Verkehrsverbundes Schwarzwald-Baar (VSB) ist?** Frau Stahl ist bei der SBG zuständig für die Betreuung von Verkehrsverbänden. Zusammen mit Thomas Haiz leitet sie den VSB. Außerdem bildet sie mit Rolf Schwenk die Geschäftsführung des Verkehrsverbundes Rottweil (VVR).

■ **einer der freundlichsten Busfahrer Baden-Württembergs bei der SBG arbeitet?** Salvatore Scioia von der SBG-Niederlassung Villingen wurde von einer Kundin als freundlichster Fahrer vorgeschlagen und im Oktober in Dobel im Nordschwarzwald mit einer Urkunde ausgezeichnet.

■ **die SBG seit Juli 2004 Mitglied bei Car-Sharing Südbaden-Freiburg ist?** Jetzt können SBG-Mitarbeiter für Dienstreisen – wenn keine eigenen Dienstfahrzeuge zur Verfügung stehen – auch Car-Sharing-Fahrzeuge nutzen.



Ein Jahr Ringzug

Beim einjährigen Ringzug-Jubiläum war auch die SBG mit einem Informationsstand im Bahnhof Rottweil vertreten.



Erwin Beck, Leiter KundenCenter Rottweil – immer umlagert von interessierten Kunden.



SBG-Spendenaktion für Flutopfer in Asien

Die Idee dazu hatte SBG-Busfahrer Walter Keim vom KundenCenter Neustadt. Zusammen mit Maria Kürner, ebenfalls vom KundenCenter Neustadt, organisierte er nach der Flutkatastrophe in Asien ganz spontan eine SBG-Spendenaktion. In jedem SBG-Bus im Raum Neustadt wurde ein „Kässle“ für die Asienhilfe aufgestellt. So konnten Fahrgäste und Fahrer ganz einfach mit einer Geldspende den Menschen in den Katastrophengebieten helfen. Das Geld aus dieser Aktion wurde auf ein Spendenkonto eingezahlt. ■

Rolf Bauer GmbH

Autorisierter Servicepartner und Vermittler der DaimlerChrysler AG für Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge
Autorisierter Servicepartner der EvoBus GmbH für Mercedes-Benz und Setra Omnibusse

Nfz-Komplettservice bis 22.00 Uhr (Sa. bis 17.00 Uhr)

Karosseriebau- und Instandsetzung

Industriestraße 1 · 79194 Gundelfingen/Freiburg
Telefon 0761/5 82 98-0 · Telefax 0761/5 82 98-36
E-Mail: info@rolf-bauer.de

SBG SüdbadenBus GmbH • www.suedbadenbus.de

Geschäftsleitung Freiburg
Bismarckallee 2a
79098 Freiburg
Telefon 0761 36803 - 0
Fax 0761 36803 - 49
info@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Freiburg
Am Busbahnhof / Bismarckallee 1
79098 Freiburg
Telefon 0761 36803 - 88
Fax 0761 36803 - 89
kc-freiburg@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Rottweil
Lehrstr. / Ecke Bahnhofstr.
78628 Rottweil
Telefon 0741 19449
Fax 0741 14477
kc-rottweil@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Villingen
Bahnhofstr. 3
78048 VS-Villingen
Telefon 07721 19449
Fax 07721 32093
kc-villingen@suedbadenbus.de

SBG-Niederlassung Freiburg
Am Busbahnhof / Bismarckallee 1
79098 Freiburg
Telefon 0761 36803 - 81
Fax 0761 36803 - 89
nl-fr@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Bad Säckingen
Bahnhofplatz 5
79713 Bad Säckingen
Telefon 07761 19449
Fax 07761 553931
kc-bad_saeckingen@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter St. Blasien
Am Busbahnhof
79837 St. Blasien
Telefon 07672 19449
Fax 07672 48189 - 20
kc-st.blasien@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Waldshut
Am Rheinfels 4
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07751 19449
Fax 07751 918495
kc-waldshut@suedbadenbus.de

SBG-Niederlassung Radolfzell
Eisenbahnstr. 5
78315 Radolfzell
Telefon 07732 9947 - 0
Fax 07732 9947 - 29
nl-rz@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Furtwangen
Friedrichstr. 3
78120 Furtwangen
Telefon 07723 19449
Fax 07723 1866
kc-furtwangen@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Schopfheim
Bahnhofstr. 10a
79650 Schopfheim
Telefon 07622 19449
Fax 07622 3494
kc-schopfheim@suedbadenbus.de

SBG-Niederlassung Villingen
Bahnhofstr. 3
78048 VS-Villingen
Telefon 07721 9285 - 0
Fax 07721 9285 - 33
nl-vl@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Neustadt
Bahnhofstr. 1a
79822 Neustadt
Telefon 07651 19449
Fax 07651 4333
kc-neustadt@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Schramberg
Leibbrandstr. 2
78713 Schramberg
Telefon 07422 19449
Fax 07422 245796
kc-schramberg@suedbadenbus.de

SBG-Niederlassung Waldshut
Bogenstr. 4
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07751 8759 - 0
Fax 07751 8759 - 20
nl-wt@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Radolfzell
Eisenbahnstr. 5
78315 Radolfzell
Telefon 07732 19449
Fax 07732 9947 - 29
kc-radolfzell@suedbadenbus.de

SBG-KundenCenter Tuttlingen
Föhrenstraße 4
78532 Tuttlingen
Telefon 07461 969700 - 20
kc-tuttlingen@suedbadenbus.de